X. Jahrgang. September—Oktober. No. 5.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1906.

Inhalt: Einzelschriften: Hebraica S. 129/132. — Judaica S. 132/138. — Kataloge S. 138/149. — Marx: Zusätze und Berichtigungen zu Steinschneider, Die Geschichtslitteratur der Juden. I. S. 149/156. — Steinschneider: Miszellen und Notizen S. 156/158. — Miszellen S. 159/160.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BUBER, S. ירושלים הבנויה, Sammlung der Citate aus dem jerusalemischen Talmud die sich in dem uns vorliegenden Talmud Jeruschalmi nicht finden. (Sep. Abdr, aus: ירושלים VII, 3). Jerusalem 1906. 50 S. 8°.

DANAN S., אשר לשלמה, Halachische Entscheidungen. Jerusalem, Selbstverlag, 1906, (5) 157 Bl. fol.

FRANKO, R, J., שערי רחמים, Halachische Entscheidungen. Jerusalem, Druck v. S. Zuckermann, 1902. (3) 158 Bl. fol.
[T. 1 erschien Jerusalem 1881].

FRIEDMANN, I., דברי גדליהו, Erklärungen zum Talmud und zur Bibel; beigedr. שפתי ישנים, Glossen zu schwierigen Stellen in

חרושי מהרש"א. Jerusalem, Druck v. Zuckermann, 1903, (1) 72 Bl. 4°.

[GEBETE] שלחן כמזבח, Gebete und Hymnen bei der Mahlzeit zu sprechen; gesammelt von I. *Labin* und F. *Labin*. Krakau, (I. Kauffmann, Frankfurt a. M.,) 1906. (8), 160 S. 8°. M. 1.

GUTTMANN, M. מפתח התלמוד Encyclopaedia rerum, quae in utroque Talmud . . . occurrunt alphabetico ordine disposita. tom. 1. fasc. 1. Csongrad, Kohn, 1906. 80 S. 8°. K. 1,60.

HAZAN, S., שלחן הזהב, Homilien über die ersten zwei Bücher Moses. Alexandria, Druck v. Mizrachi, 1903, (2) 82 Bl. fol.

KREINER, L., חיל דמשק, Bemerkungen zur Mischna. Jerusalem, Selbstverlag, 1903, 28 (1) Bl. 8°.

LIEBSCHUETZ, Jecheskiel המדרש והמעשה, Deraschot zum Pentateuch. 2 Teile 2. Aufl., Petrikau, Verl. Ch. Liebschütz in Plotzk (Russ. Polen), 1905. 1: 216 S., 2: 290 S. 4°.

MUENZ, L., שו"ת שמן רוקח, Rechtsgutachtensammlung. III. Teil. Krakau, Druck v. Jos. Fischer, 1902. 8 u. 194, (2) S. fol.
[T. 1 u. 2 erschienen Nowydwor-Prag 1788—1802].

NATAN HANNOVER, יון מצולה, Ueber die Judenverfolgungen in Polen im Jahre 1648. Petrikau, Druck v. M. Zederbaum, 1902. 48 S. 8°.

POZNANSKI, S., רב דוסא ברבי סעדיה גאון, Berdyczew 1906, 27 pp. 8°. [S.-A. aus Hagoren, Bd. VI].

[Das Missgeschick, das über dem äusseren Lebensgang des alle andere Gaonim überragenden Saadia waltete und wenn es auch seinen hohen Geistesflug nicht zu lähmen vermochte, doch ihn vorzeitig seiner reichgesegneten, vielfachen Tätigkeit entzog, — hat auch dazu beigetragen, dass sein Sohn Dosa fast der Vergessenheit anheimfiel und nicht nach seinem Verdienst gewürdigt wurde. Es muss daher freudig anerkannt werden, dass Poznanski seine Aufmerksamkeit R. Dosa zugewendet, und, mit der ihm eigenen Gründlichkeit, alles auf sein Leben bezügliche, sowie die von ihm bekannten Geistesprodukte zusammengestellt hat, wofür ihm unser aufrichtiger Dank gebührt. —. Zunächst gibt P. eine Uebersicht über den nach dem Tode des Gaon Schalom im Jahre 911 eingetretenen Verfall der Hochschule zu Sura, die durch Saadia wieder zu nur vorübergehender Bedeutung gelangte — wobei betreffs des Letzteren die neuesten Funde aus der Genisa verwertet werden ferner schildert er das Verhältnis zwischen den Hochschulen zu Sura und Pumbadita — wobei J. Halevi's Ansicht über den andauernden Vorrang Pumbadita's während der Gaonimperiode zurückgewiesen wird (p. 4–5 Anm. 5.) — bis im Jahre 987 Samuel b. Hofni, obwohl aus Pumbadita stammend, zum Gaon von Sura ernannt wurde, im Widerspruch mit dem sonst geübten Brauch, keinen Gelehrten aus einer fremden Metibta diese hohe Würde zu übertragen. Hierbei teilt P. uns eine erst kürzlich aus der Genisa gerettete Nach.

richt mit über die damals zwischen den nun verschwägerten Scherira und Samuel b. Hofni getroffene Vereinbarung über die Einnahmen für die Hochschulen. Jedenfalls ward hierbei der rechtmässig zum Gaonat berufene Sohn Saadia's, R. Dosa, übergangen. Von dem äusseren Lebensgang dieses, soweit uns bekannt, einzigen Sohnes des grossen Gaons, lässt sich, nach P., nur annehmen, dass, nach dem p. 13 veröffentlichten Responsum, er ein sehr hohes Alter erreicht haben muss. Er spricht nemlich dort davon, dass er vor c. 60 Jahren einst in erregter Stimmung — בשעת קניסת דעת — ein Gelübde getan habe, eine Zeit lang kein Brot zu geniessen. Meiner Ansicht nach, mnss D. damals mindestens 13 Jahre alt gewesen sein, da sonst nach Sifre zu Num. 30, 3, das Gelübde ohnehin nichtig gewesen wäre; auch hat wohl damals sein Vater nicht mehr gelebt, da es dort heisst: וכל סבי ורבוואתא דההוא זמן שרו לנו פת הצנומה, was doch, falls Saadia noch am Leben gewesen wäre, er nicht nötig gehabt hätte. Vielleicht lässt sich die Lebenszeit D's noch näher dadurch bestimmen, dass er Chasdai ibn Schaprut Nachrichten über die Wirksamkeit seines Vaters zukommen liess, vgl. Abr. b. David's ס׳ הקבלה ed. Neub. in Anecdota oxoniensia I p. 66. Wenn wir hierfür das Jahr 965 ungef. annehmen müssen. da Chasdai vor 970 gestorben ist, so muss Dosa damals doch schon einige Bedeutung, zum mindestens eine gewisse Gereiftheit besessen haben, vielleicht also 20—25 Jahre alt gewesen sein. Demnach muss er 940 oder 945 geboren sein, und es bestätigt sich P's Ansicht, p. 9, dnss er beim Tode seines Vaters noch im Knabenalter gewesen ist und deswegen für das Gaonat nicht im Betracht kam. Sein sehr hohes Alter schliesst P. daraus, dass er, nach dem, p. 15—21, aus Schitta Mekubezet zu Baba Kamma veröffentlichten, aus dem Arab. übersetzten Responsum, über eine von Haî und Samuel Hanagid behandelte schwierige, talmudische Materie einen Bescheid gibt, also mindestens noch 1020—1025 schriftstellerisch tätig gewesen ist. Aus demselben Responsum geht auch die hohe Wertschätzung hervor, die D. für Haî hegt. Betreff der Tätigkeit auf halachischem Gebiet entwirft uns P. ein Bild auf Grund von 5 Responsen, deren erstes, vom Sprechen bei Ausübung einer Ceremonie handelnd, uns nach dem von Schechter in seinen Saadyana gegebenen Text vorgelegt wird. Aus dem 2. Responsum sei besonders hervorgehoben der Brauch, mit demjenigen, gegen den man den Schwur der Enthaltung von jeder Rede getan, sich durch eine Mittelsperson oder Sprechen gegen die Wand zu verständigen, welch letzteres uns auch von den Arabern überliefert ist; vgl. p. 12 Anm. 28. — Von anderweitiger Tätigkeit Dosa's lässt sich noch auf Grund einer Randglosse in einem Ms. von Maimûni's More Nebuchim nachweisen, dass er auch in der Philosophie mit Erfolg tätig gewesen ist, vgl. p. 25. Im Grossen und Ganzen ist der, auch von den Kabbalisten in das Bereich ihrer Phantasieen gezogene Sohn Saadia's ein dessen würdiger Spross gewesen, dessen Ruf sogar bis nach Spanien drang; der aber wohl, allerdings nur, wie P. p. 9 bemerkt, das Amt eines Richters bekleidet haben mag. — Im Einzelnen sei zu P's Darstellung nur Folgendes bemerkt: Unter denen, die Halachisches in arab. Sprache verfassten, ist auch der schon der rabbinischen Epoche angehörende Isak Alfassi zu nennen, dor einige Excurse seiner Halachot arabisch schrieb; herausgegeben wurden sie im Original von Landauer in Isr. Letterbode. — Zu der Frage des Original's von Samuel Hannagid's Mebo Hatalmud sei noch hingewiesen auf Harkavy in חדשים וגם ישנ׳ No. 7., im Anhang zu S. P. Rabbinovitz

hebr. Uebersetzung von Graetz Geschichte Bd. VI (דברי ימי ישראל Bd. IV), p. 12, wo er Kaufmann's Ansicht von einem arab. Original sehr in Zweifel zieht. Indes sei hier beispielweise hingewiesen auf Mebo Hatalmud, Abschnitt ושאלה, wo die Anknüpfueg ממנה ganz dem Arab. ومنه und der Ausdruck קהל im Gegensatz zu יחיד durchaus der arab. Vorlage von جمع = רבים entspricht. Solche Arabismen sind aber bei einem so gewandten hebräischen Stilisten, wie Samuel Hannagid, undenkbar; es lässt sich also nur eine Uebersetzung aus dem Arab. annehmen. — *Eppenstein*-Briesen].

TRIVAKS, M. Ch., קהלת משה, Briefsammlung talmud. Inhalts. 2 Teile. Warschau, Selbstverlag, 1902—4, 24 u. 32 S. 8⁰.

---

b) Judaica.

DE ABADAL, J, La cosmogonia mosaica en sus relaciones con la ciencia ylos descubrimientos historicos modernos. Barcelona, Gilli, 1906. 112 S. 16⁰

ADDIS, W. E., Hebrew religion to the etablishement of Judaism under Ezra. London, Williams and Norgate, 1906. 232 S. 8⁰ 5 s.

ADLER, E. N., About Hebrew Manuscripts. Oxford, H. Frowde, 1905. VIII, 177 S. 8⁰. 7 s. 5 d.

[Das Buch enthält neun Aufsätze, davon sind 8 vom Herausgeber und einer nr. 9 (Zur jüdisch persischen Literatur) stammt von W. Bacher. Die Aufsätze 1—4 (Some missing chapters of Ben Sira; Karaitica, An ancient bookseller's catalogue; Professor Blau on the Bible asa book und der Aufsatz von Bacher sind aus Jewish Quaterly Review abgedruckt. Der Aufsatz 5: A letter of Menasche ben Israel erschien zuerst in Transactions of the Jewish Society of England nr. 4; der Aufsatz 6: Jewish literature and the Diaspora stammt aus Jewish Literature Annual for 1904. Die Abhandlungen 7: The humours of Hebrew Mss. und 8: The Romance of Hebrew printing sind zwei Vorträge Adlers. Das Buch bietet für Literaturgeschichte und Bibliographie viele wertvolle Einzelheiten, die durch ein gut gearbeitetes Register erschlossen werden.]

BAECK S, Die Geschichte des jüdischen Volkes und seiner Literatur vom babylonischen Exile bis auf die Gegenwart, mit einem Anhang: Proben der jüdischen Literatur. Uebersichtlich dargestellt. 3. verb. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. XX, 549 und V, 122 S. 8⁰ M. 4.—

BAEDECKER, K., Palestine and Syria with the chief routes through Mesopotamia and Babylonia. Handbook for travellers. With 20 maps, 52 plans, and 1 panorama of Jerusalem. 4. ed. re-

modelled and augmented. Leipzig, K. Baedeker, 1906. C, 436 S. 8° M. 12.—

—, —, Palestine et Syrie avec les routes principales à travers la Mesopotamie et la Babylonie. Manuel du voyageur. Avec 20 cartes, 52 plans et 1 panorama de Jerusalem. 3. ed. Leipzig, K. Baedeker, XC. VI, 429 S. 8°

BAENTSCH, B., Altorientalischer und israelitischer Monotheismus. Ein Wort zur Revision der entwicklungsgeschichtlichen Auffassung der israel. Religionsgeschichte. Tübingen, Mohr, 1906. XII, 120 S. 8° M. 2,40.

BLISS, F. J., The development of Palestine exploration. New York, Scribner, 1906. 17, 337 S. 12° 1 D. 50 c.

BONDY, G., Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien von 906—1620. Zur Herausg. vorbereitet und ergänzt von Fr. *Dworsky*. 2 Bde. Prag, F. Neugebauer, 1906. XII, 1151 S. 8° M. 18.—

THE BOOKS of Judges and Ruth. (= Literary illustrations of the Bible). London, Hodder and Co., 1906. 152 S. 16° 1 s. 6 d.

BOSSE, A., Untersuchungen zum chronologischen Schema des A. T.'s. Programm. Cöthen 1906. 23 S. 4°

BOETTICHER, O., Das Verhältnis des Deuteronomiums zu 2. Könige 22. 23. und zur Prophetie Jeremia. Bonn, H. Behrendt, 1906. 88 S. 8° M. 1,20.

BREDIUS, H., Jets over het scheppingsverhaal des bijbels in verband met de wetenschap. Utrecht, Ruys, 1906. 118 S. 8° fl. 0,70.

BUTIN, R., The ten Nequdoth of the Torah; or, the meaning and purpose of the extraordinary points of the Pentateuch. (Massoretic text): a contribution to the history of textual criticism among the ancient Jews. (Dissert.) Baltimore, J. H. Furst Co., 1906. 9, 136 S. 8° 1 D. 50 c.

CARLEBACH, E., Ein Wort zur Aufklärung. Köln, (J. Kauffmann, Frankfurt a. M.) [1906.] 23 S. 8° M. 0,40.

DUHM, B., Das Buch Habakuk. Text, Uebersetzung und Erklärung. Tübingen, Mohr 1906. III, 101 S. 8° M. 2,80.

FELL, W., Lehrbuch der allgemeinen Einleitung in das alte Testament (= Wissenschaftliche Bibliothek. 1. Reihe. Theologische Lehrbücher XXV.) Paderborn, F. Schöningh, 1906. X, 244 S. 8° M. 3,20.

FOTHERINGHAM, D. R., The chronology of the Old Testament. Cambridge, Deighton, Bell and Co., 1906. V, 143 S. 8° 3 s.

FROMER, J., Vom Ghetto zur modernen Kultur. Eine Lebensgeschichte. Charlottenburg (Pestalozzistr. 88 a), Selbstverlag, 1906. 272 S. 8° M. 5.—

GASSER, J. C., Der Alte Testament und die Kritik oder die Hauptprobleme der alttestamentlichen Forschung in gemeinfasslicher Weise erörtert. Stuttgart, D. Gundert, 1906. 334 S. 8° M. 4.—

GINZBERG, L., Randglossen zum hebräischen Ben-Sira (aus: Orientalische Studien, Nöldeke-Festschrift), Töpelmann. Giessen 1906. 16 S.

[Ich will gerne die kleine, nicht in den Handel gebrachte, Schrift dem Interesse der Fachgenossen empfehlen. G. bringt eine Reihe von dankenswerten Parallelen zum B.-S. aus der talmudischen Literatur und leuchtet auch mit manch' feiner Bemerkung in das textkritische Dunkel hinein. Doch kann ich unserem geehrten Collegen nicht zustimmen, wenn er wie übrigens fast alle Sirachforscher (vgl. Rothstein in denselben „Oriental. Studien" I, p. 583) den neuentdeckten H. durchwegs als den authentischen Urtext betrachtet. Ich bin der Ansicht, dass ein erheblicher Teil unseres H. blos als Ueberarbeitung einer Uebersetzung des ersten H. zu gelten habe. Ich möchte nun daraufhin einige der von G. behandelten Stellen besprechen: 1) III, 12 התחזק בכבוד אביך ist wohl nur wörtliche Uebersetzung des S. אתעשן באיקרה דאבוך; dass nicht das Umgekehrte der Fall ist, beweist die zweite Vershälfte, wo H. (ואל תעזבהו כל ימי חייך . . .) blind dem S. (לא תשבוק איקרה כל יומי חייך) folgt, während der Gr. mit seinem ואל תעצבהו בחייו höchtwahrscheinlich das Richtige bietet; כל ימי ist freier Zusatz des S. (vgl. בחיי Ps. 104, 33). 2) III, 13 אם יחסר מדעו עזוב לו übersetzt wieder den S. שבוק לה, während das gr. *συγγνώμην ἔχε* ein ursprüngliches שא לו oder הנח לו (Hošea' IV, 17 hat hiefür Peš. שבוק לה) nahelegt. In der zweiten Vershälfte muss es im Urtexte בכל חייך (ohne ימי) geheissen haben, da nur so das בכל חילך des Gr. verständlich wird. 3) III 14 תמור geht, meines Erachtens, hier und IV, 10 auf syr. חלף zurück, das ja bekanntlich in den aram. Uebersetzungen dem תחת entspricht, welches Wort der Urtext in der Tat gehabt haben dürfte[1]; auch תנטע ist eine Folge des syr. מתנצבא (vgl. z. B. weiter v. 2 מנטע רע 8 דמן נצבתא בישתא = H.): dagegen wird der Urtext תכון oder Aehnliches gehabt haben woraus beim Gr. תבנ[ה] geworden sein dürfte. 4) III, 15 ich weiss nicht, was G an unserem כחם על כְּפוֹר „wie Sonnenwärme auf Reif" auszusetzen findet. Ich meine nur dass es ursprünglich כַּחַמָּה = wie Sonne gelautet haben dürfte; Syr. כחומא, woher כחם des H., hat das Wort als Wärme gefasst (wie Ps. 19, 7). 5) III, 31 zum H, vgl. meine Bemerkung in REJ., XL. p. 32; die Differenz zwischen Gr. und

[1]) Ebenso IV, 10: ein תמור des Urtextes hätte der Grieche wohl nicht, durch einfaches *ἀντί* wiedergegeben: während unser H. syr. חלף leicht durch das etwas gekünstelte תמור übersetzen konnte vgl. Peš. Job XX. 18 חלפה für תמורתו.

S. lässt sich (wie ja zum Teile schon bemerkt wurde) nur ausgleichen, wenn man annimmt, S. hätte בארחו und Gr. באחריו gelesen. Ob auch die abweichenden Verba auf יִכּוֹן des S. und יָבִין des Gr. (das allerdings dem *μέμνηται* nicht genau entspricht zurückgehen). 6) IV, 29 Nach meiner Ueberzeugung geht רשיש des H. auf נשיש des S. zurück; enweder fand er in seiner Vorlage רשיש vor, das er unverstanden herübernahm, oder es ist im H. einfach נשיש zu lesen. 7) IV, 30 כלב des H. folgt der falschen LA des Syr, der [יא] כלב schlecht gelesen hat (schon Ben-Seeb übersetzt richtig nach Gr. כלביא). 8) V, 14 der Sinn ist: Schändlicher noch als Diebstahl ist Doppelzüngigkeit: den Dieb trifft nur בשת, den בעל שתים jedoch חרפה רעה; demnach haben Gr. und S, recht und im H. ist einfach zu lesen: חרפה רָעָה לבעל שתים (vgl. vom Ehebrecher und Dieb Prov. VI 30, 32). Der Urtext muss übrigens gar nicht חרפה gehabt haben. 9) VI, 14 übersetzt H. wörtlich den sinnlosen S. רחמא דשררא רחמא הוא דתוקפאל: doch ist das zweite רחמא höchstwahrscheinlich verderbt: vielleicht ist statt dessen מותבא zu lesen wie v. 29; auch תקיף des H. ist einfach aus dem S. genommen: der Urtext hatte wohl חזק. 10) VII, 3 vgl. REJ. XL, 32, XLVII, 1 (auch Riv. Israel II p. 142 n. 1). 11) VII, 7 Ginzberg liest . . . עדת אֵל בשעריה und fasst unseren Satz als Fortsetzung des früheren „auf dass dich nicht verurteile die Gemeinde"; doch würde es in solchem Falle פן תרשיעך geheissen haben. Man erkläre vielmehr: Trachte nicht Herr zu sein (v. 6) suche jedoch auch nicht dich vor den Leuten schlechter zu machen als du bist[2]). 12) VII, 15 ist wohl תקוין zu lesen, vgl. REJ. XL, 33, Smend in Theol. Litztg. 1899. Sp. 508, Bacher JQR XII. p. 277, Bevans Journal of Theol. Studies, Oct. 1899 p. 140. 13) VII, 14 תפלה möchte Ehrlich auch in Ps 109, 8 von פלל richten abgeleitet wissen; doch hat unser H. sicherlich — nach S. צלותך — an Gebet gedacht[3]). 14) VII, 18 vgl. jetzt noch D. Kahana in הגרן V. p. 42. 15) VII, 20 Das erste באמת ist zweifellos verschrieben f. בְּעֶבֶד, das ja Gr. und S. haben; der Copistenfehler lässt sich durch das folgende אמת leicht erklären. 16) IX, 3 liegt, wie ich glaube, Folgendes vor. H. hat den Text des S. in etwas veränderter Gestalt vor sich gehabt: er las a) לא תסתוד עם זניתא und übersetzte אל תסתייד עם זונה b) עם זמרתא לא תענא und fasste ענא wie ענה in Exod. XXI, 10 als Beischlaf daher תדמוך: vgl. übrigens Margolis in ZAW 1905 p. 317 Anm. der תתמיד vorschlägt (vgl. Riv. Isr. II p. 251). 17) XIV, 16 vgl REJ XL. p. 35. 18) XVI, 11c יגיח schon REJ. l. c. 36. 19) LI, 29 vgl. Riv. Israel. II. p. 145. *H. P. Chajes*-Florenz].

GLATIGNY, J. B., de, Les commencements du canon de l'Ancien Testament. Rome, Desclée, 1906. 246 S. 16°.

---

[2]) Ich meine, dass in unserem H. zwei LA. vorliegen a) בעדת שער (S בכנושתא דמדנתא) b) בעדת אֵל worauf ihn Ps 82, 1 gebracht haben dürfte.

[3]) Unser H. beweisst, dass Nestle richtig im S. תסתוד f. תסתר vermutet, H. nimmt, wie in IX, 3 das Wort herüber; dagegen wird VIII, 17. IX, 14 wo H. eigenmächtig תסתוד setzt, der Urtext das Subst. סוד mit entsprechendem V. gehabt haben (vgl. S. קטר ראזא).

GORDON, A., Die Bezeichnungen der pentateuchischen Gesetze. Ein Beitrag zur Charakteristik der verschiedenen Gesetzesklassen des Mosaismus. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. IV, 187 S. 8⁰ M. 3.—

GRAETZ, H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearbeitet. 3. Band. Geschichte der Indaeer von dem Tode Juda Makkabis bis zum Untergange des jüdischen Staates. 5. verb. u. verm. Auflage. Bearbeitet von M. *Brann*. Mit 1 Tafel hebräischer Münzen aus der Zeit des Aufstandes. Leipzig, O. Leiner, 1905. 1906. XII, 857 S. M. 12,60.

GRONEMANN, S., Predigten für alle Feste des Jahres. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. VIII, 216 S. 8⁰ M. 3.—

GRUNWALD, M., Zur Psychologie und Geschichte des Blutritualwahnes. (Der Prozess Simon von Trient und Leopold Hilsner.) Vortrag. Wien (S. Calvary, u. Co. Berlin) 1906. 24 S. 8⁰ M. 1.—

HOFFMANN, G., Das Wiedersehen jenseits des Todes. Eine geschichtliche Untersuchung. Leipzig, Hinrich's Verlag, 1906. 79 S. 8⁰ M. 1.—

HOLLENBERG:, Hebräisches Schulbuch. Bearbeitet von K. *Budde*. 10. Aufl. Berlin, Weidmann, 1906. VIII, 183 S. M. 3.—

HUSSERL, S., Gründungsgeschichte des Stadt-Tempels der israel. Kultusgemeinde Wien. Mit einer Einleitung: Die zeitgeschichtlichen allgemeinen Verhältnisse der Wiener Juden. Nach archivalischen Quellen. Mit eine Innenansicht des Stadt-Tempels und 14 Porträts. Wien, W. Braumüller, 1906. VIII 139 S. m. 3 Taf. 8⁰ M. 3,60.

JAHRBUCH der jüdisch-literarischen Gesellschaft. (Sitz: Frankfurt a. M.) III. 1905-5666. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1905. III, 318 und 59 S. 8⁰ M. 12.—

JEDLICSKA, J., Enthüllte Geheimnisse des alten Testaments über den angeblichen Turmbau zu Babel und die Beschneidung. (Neue [Titel-]Ausgabe v. „Der angebliche Turmbau zu Babel".) Leipzig, A. Hasert u. Co., [1903.] 1906. 373 S. m. 3 Abbildungen. M. 4.—

JELSKI:, Der Gottesdienst. Berlin, M. Poppelauer, 1906. 12 S. 8⁰ M. 0,50.

JEREMIAS, A., Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients. 2. völlig neu bearbeitete und vielfach vermehrte Aufl. 1. Abtlg. Leigzig, Hinrich's Verlag, 1906. 192 S. mit Abbildg. u. 2 Karten. M. 2,60.

KATZ, L. Die rechtliche Stellung der Israeliten nach dem Staatskirchenrecht des Grossherzogtums Hessen. Giessen, A. Töpelmann, 1906. VIII, 96 S. 8° M. 1,60.

KELLERMANN, B., Kritische Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Christentums. I. Albert Kalthoffs soziale Theologie. II. Das Minäerproblem. Berlin, M. Poppelauer, 1906. 91 S. 8° M. 2,50.

KENT, C. F., The origin and permanent value of the Old Testament. New York, Scribner, 1906. 12, 270 S. 12° 1 D.

KUECHLER, Fr., Die Stellung der Propheten Jesaja zur Politik seiner Zeit. Tübingen, Mohr, 1906. XII, 57 S. 8° M. 1,60.

LEEUWEN, E. H., Bijbelsche Anthropologie. Utrecht, G. J. A. Rys, 1906. VII, 228 S. 8° fl. 2,25.

LOEHR, M., Alttestamentliche Religions-Geschichte (= Sammlung Göschen 292.) Leipzig, G. J. Göschen, [1906.] 147 S. 8° M. 0,80.

—, —., Sozialismus und Individualismus im Alten Testament. Ein Beitrag zur alttestamentlichen Religionsgeschichte (= Zeitschrift für die alttestam. Wissenschaft. Beiheft X) Giessen, A. Töpelmann, 1906. 36 S. M. 0,80.

MACALISTER, R. A. S., Bible side-lights from Mound of Gezer. Record of excavation and discovery in Palestine. London, Hodder, 1906. 244 S. (ill.) 8° 5 s.

MONUMENTA judaica. Herausg. v. Aug. *Wünsche*, W. *Neumann* und M. *Altschüler*. Pars II. Monumenta Talmudica. 1. Serie. Bibel und Babel. 1. Heft. Wien, Akadem. Verlag f. Kunst u. Wissenschaft, 1906. 4°. LXIX und S. 1—10 m. 2. Taf. M. 10.—

PROCKSCH, O., Das nordhebräische Sagenbuch. Die Elohimquelle. Uebersetzt und untersucht. Leipzig, Hinrich's Verlag, 1906. VI, 394 S. 8° M. 12.—

RESA, F., Die Propheten. Erlesene Worte aus ihren Werken. Tübingen, Mohr, 1906. V, 120 S. 8° M. 1,20.

RIXEN, C., Geschichte und Organisation der Juden im ehemaligen Stift Münster (= Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung. In Verbindung mit dem Münsterschen Fachgenossen herausg. v. Aloys Meister. N. F. VIII.) Münster, Coppenrath, 1906. IV, 82 S. 8° M. 1,60.

ROSENTHAL, L. A., Die Mischna. Aufbau und Quellenscheidung. 1. Bd.: Seraïm. Aus der zweiten Hälfte: Maasseroth. (Schriften zur Beleuchtung der Lehrweise und Entwicklung des Talmuds.) Strassburg, K. J. Trübner, 1906. VII, 64 S. u. 1 Bl. 8° M. 1,50.

SCHOEPFER, A., Geschichte des alten Testaments mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. 4. verbesserte Aufl. Brixen, Pressvereins-Buchh., 1906. VIII., 617 S. 8°. M. 8.—.

STRACK, H. L., Hebräisches Schreibheft. Ergänzung zu jeder hebr. Gramatik. 4. Aufl. München, C. H. Beck, 1906. 16 S. 8° M.0,30.

WINCKLER, H., Religionsgeschichtler und geschichtlicher Orient. Eine Prüfung der Voraussetzungen der religionsgeschichtlichen Betrachtungen der A. T.'s und der Wellhausen'schen Schule. Im Anschluss an K. Marti's. „Die Religion des A. T. unter den Religionen des vorderen Orients. Zugleich Einführung in den kurzen Hand-Kommentar zum A. T.“ Leipzig, Heinrich's Verlag, 1906. 64 S. 8° M. 0,50.

WRESCHNER, L., Rabbi Akiba Eger, der letzte Gaon in Deutschland. Ein kulturhistorisches Zeitbild, quellenmässig dargestellt. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1906. III, 129 u. 13 S. 8° M. 2.—

[Sep. Abdr. aus: Jahrbuch der jüd.-liter. Gesellschaft. Jg. 2 u. 3.]

WRIGHT, Ch. H. H., Daniel and its Critics. Being a critical and grammatical commentary. London, Williams and Norgate, 1906. XXXVIII, 284 S. 8° 7 s. 6 d.

ZAPLETAL V., Der biblische Samson. Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchhandlung, 1906. IV, 80 S. 8° M. 2.—

---

c) Kataloge.

CATALOGUE de la Bibliothèque de feu Jules de Chantepie du Dézert. Paris, Alphonse Picard et fils 1905 (IV + 484 S.)

[Die sehr reichhaltige 10139 Nummern umfassende Bibliothek des verstorbenen Administrateur de la Bibliothèque de l'Université de Paris enthält auch Einiges von Interesse für die jüdische Literatur. Nro 1—267 Bibel nebst Kommentaren, darin z. B. Nr. 4 die Ausgabe des Stephanus in 16° Paris 1543—46 (10 fr.) 212—18 Plantevit, Florilegium Rabbinicum (100 fr.) und Biblicum (25 fr.) Nro 2007—2029 hebr. Wörterbücher, Nro. 2470—2512 hebräische Grammatiken, worunter sehr seltene wie 2501 Quinquarboreus, De re grammatica Hebraeorum 4 Ausg. 1552 (5 fr.) und vor allem Alfons de Zamora, Introductio artis Grammaticae 2. Ausgabe Complut. 1526 (15 fr.) mit dem Briefe, aus dem Neubauer JQR. VII 401—4 Auszüge miteilte. (Nach Neubauer l. c. sind nur 4 Exemplare bekannt). Beide letzteren Bücher wie die gleich zu erwähnenden Rudimenta befinden sich jetzt in der Bibliothek unseres Seminars. Ich notiere folgende zwei Nummern, die bei Steinschneider, Handbuch wie Nachträge fehlen: 2497 Nouvelle méthode pour apprendre facilement les langues hébraique et chaldaique avec le dictionaire des racines hébraiques et chal-

daiques et leurs derivez, dediée à monseigneur le Duc de Bourgogne. Paris 1708 8°. — 2593 Rudimenta grammaticae hebraeae adusum seminarii Patavini. Venetiis 1681 12°. Manches findet sich zerstreut in anderen Abteilungen z. B. Franck, La Kabbale 1889 (5 fr.) 1740 Linde, Geschichte und Literatur des Schachspieles (6 fr.) mit Steinschneider's Schach bei den Juden etc. Die Titel sind bibliographisch genau verzeichnet, die Preise äusserst mässig. — *A. Marx*-(New York)].

NEUBAUER, A., and A. E. COWLEY, Catalogue of the Hebrew Manuscripts in the Bodleian Library. Vol. II. With an introductory note by Bodley's Librarian. Oxford, Clarendon Press, 1906. XVI S. u. 544 Coll. 4°.

[Es sind gerade 20 Jahre her, dass Neubauer's lehr- und aufschlussreicher Handschriftenkatalog der Bodleiana erschienen ist, und nun erhalten wir einen zweiten Band, in dem die Nummern 2603—2918 beschrieben sind und auf dessen Titelblatt neben dem Namen Neubauer's auch der seines Nachfolgers Cowley figuriert. Wie wir nämlich der Vorrede des letzteren entnehmen, waren die ersten zwei Bogen schon 1896 gedruckt und die Vorarbeiten zur Beschreibung der Codices bis Nr. 2813 noch von Neubauer gemacht, als er wegen seines Augenleidens von seinem Amt in der Bodleiana zurücktreten musste, und so verzögerte sich der Druck bis jetzt[1]). Dafür aber geriet der Katalog in sehr bewährte Hände, so dass auch der vorliegende zweite Teil auf derselben literarischen und wissenschaftlichen Höhe steht, wie der erste. — Den Anlass zur Ausarbeitung dieses zweiten Teiles gaben die seit 1890 immer häufiger einströmenden Geniza-Fragmente (deren grösster Teil aber bekanntlich nach Cambridge gekommen ist), und die Bodleiana ist überhaupt die erste öffentliche Bibliothek, die ihre Geniza-Schätze katalogisiert und so ihre Benutzung ermöglicht hat, was mit grossem Dank festzustellen ist. Der Charakter des neuen Bestandes bringt es aber mit sich, dass von den hier beschriebenen 316 Codices nicht weniger als 166 aus Geniza-Stücken bestehen, die 2675 Fragmente enthalten, unter den übrigen 150 Codices wiederum sind es nur 65, die mehr oder weniger ganze Werke in sich fassen, worunter auch sehr seltene Handschriften und wertvolle Unica. So z. B. Nr. 2635 מגן אבות, Komm. zu אבות דר״נ von Jomtob b. Mose Zahalon (s. Schechter's Einleitung zu seiner Edition, p. XXX); 2637 ein im Jahre 1307 geschriebener ילקוט שמעוני mit verschiedenen Zusätzen (aber auch mit Lücken); 2638 תלמוד תורה zu Num. und Deut. von Jakob b. Hananel Sikili (s. JQR. II, 333); 2700 ein Gebetbuch nach egyptischem Ritus (auch sonst ist der liturgische Teil sehr reichhaltig); 2769 Gedichte von Salomo b. Meschullam דאפיירה; 2795 Homilien von einem sonst unbekannten David b. Netanel Qirqisâni (dem einzigen rabbinischen Autor, neben dem bekannten karäischen Gelehrten, der diesen Namen trägt, und der daher bei Steinschneider JQR. XI, 608 hinzuzufügen ist); 2797 die Kompilation Elazar b. Ascher ha-Lewi's ספר הזכרונות, aus der Gaster die Chronik des Jeraḥmel in's

[1]) Durch die Güte Cowley's jedoch waren die einzelnen Bogen zum Teil auch schon vor dem Erscheinen des Bandes zugänglich, und so konnte auch ich sie z. B. oft benutzen, besonders aber bei der Ausarbeitung zweier meiner Schriften: „Zur jüdisch-arabischen Litteratur" (Berlin 1904; s. p. 14) und „Schechter's Saadyana" (Fr. a. M. 1904).

Englische übersetzt und verschiedene wertvolle Piecen ediert hat; 2814 ein Pentateuch, nebst anderen Teilen der Bibel und verschiedenen Zusätzen, geschrieben in Kûm in Persien, im J. 1485 (vgl. auch über eine ähnliche Handschrift aus Kûm RÉJ. 48,302); 2893 ein מחזור אפ״ם (d. h. Ritus Asti, Fossano und Moncalvo); 2906 Jüdisch-Persisches usw. usw. — Die Codices zerfallen in zwei grosse Abteilungen, wovon die eine (nr. 2603—2813) den Grundstock des neuen Bestandes bildet und die andere (nr 2814—2918) die „Later Acquisitions" enthält, und in jeder Abteilung sind die Handschriften wiederum nach denselben Rubriken geordnet, wie im ersten Band, doch sind diese Rubriken hier, infolge des fragmentarischen Charakters des grössten Teils der Codices, fast ohne jede Bedeutung. Es wurde nämlich immer bei der Rubricierung derartiger Codices nur das erste Fragment in Betracht gezogen, doch ist der Inhalt dieser Fragmente kaum etwa bei 75 Nummern (also bei weniger als einem Viertel des ganzen Bestandes) ein einigermassen einheitlicher. Hiermit einige besonders markante Beispiele: Nr. 2776 ist in der Rubrik „Astronomy and Magic" aufgeführt, doch enthält nur das erste Fragment Astronomisches, die übrigen 14 Fragmente aber, aus denen der Codex sich zusammensetzt, enthalten der Reihe nach: gereimte Prosa, einen Privatbrief, den Aufruf eines Karäers, Halachisches, Theologisches. Biblisches, Philosophisches, Astrologisches, Recepte usw. — Nr. 2787 (Rubrik „Polemics") enthält 28 Fragmente, wovon nur das erste Polemisches; in 2850 (Rubrik „Liturgy") sind von den darin enthaltenen 43 Fragmenten nur die ersten zwei liturgischen Inhalts usw. usw. Andererseits kommt wiederum vor, da die Fragmente, wie es scheint, sofort nach ihrer Anschaffung in Codices gebunden worden sind, dass Stücke eines und desselben Werkes in verschiedenen Handschriften zerstreut sind. So z. B. die Haftarot nach 3jährigem Cyclus (worüber Büchler in JQR. VI, 1ff., s. besonders p. 39ff.) in 2603[19a], 2606[7], 2615[18], 2822[7], 2826[36], 2828[27] und 2851[14]; die הלכות פסוקות, aramäisch und arabisch, in 2634[20], 2667[14], 2669[21], 2760[12, 14], 2826[10] und 2835[46]. Ebenso bildet z. B. 2628[16] die Fortsetzung von 2629[3], und gehört 2680[7] ohne Zweifel zu 2643[16] (beide sind Kommentare zu בבא מציעא und in beiden wird ein רבינו ברוך zitiert), und dgl. Doch werden alle diese Unebenheiten, die fast nicht zu vermeiden waren, durch die am Ende des Katalogs enthaltenen, vorzüglich angelegten zwei Indices, über die noch weiter unten die Rede sein wird, ausgeglichen. — Die Beschreibung der Handschriften ist ebenso wie im ersten Band kurz, aber sehr exakt und zuverlässig, trotzdem die Aufgabe hier, wo zumeistens Fragmente zu beschreiben waren, ein viel schwierigere gewesen ist. Es ist auch den Verfassern oft gelungen die Zugehörigkeit der oft sehr kleinen Fragmente zu diesem oder jenem Werke zu ermitteln und ihren Charakter und Autor festzustellen. Allerdings ist man hier oft auf Vermutungen angewiesen und so mögen noch einige diesbezügliche Bemerkungen folgen: Nr. 2624[11] und 2631[2] gehören karäischen Bibelkommentaren an und stammen wahrscheinlich aus dem XI. Jahrhundert, s. mein Zur jüd.-arab. Litter., p. 31 u. JQR. XIX, 74—75; 2634[14] (zum Teil identisch mit 8682[3]) u. 2667[13] sind vielleicht Teile von David al-Hağar's מכתצר אלמלאק, s. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden § 93; 2643[5] (und ebenso 2958[6]) sind unmöglich von Hananel, weil dieser nur diejenigen Traktate kommentiert hat, die für die Praxis Bedeutung haben, also von קדשים nur die Traktate חולין und בכורות, die alerdings beide nicht mehr existieren (zu חולין sehr oft zitiert in den anderen Kommentaren ed. Wilna, so zu שבת 136b,

עירובין 7a, פסחים 14b, סוכה 24a und 42b, בבא מציעא 30a, שבועות 5a und 7a; zu בכורות dagegen nur einmal, das mir leider augenblicklich nicht gegenwärtig ist[1]); 2659[1] gehört in der Tat der מכילתא דרשב״י, s. ed. Hoffmann, p. 12; 2667[11] ist vielleicht ein Ueberrest aus Maimonides' arab. Kommontar zu קדושין, und zwar wegen der Anführung des רבינו יוסף הרב הלוי, d. h. des Josef ibn Megas, den er in seinen verlorengegangenen talmudischen Kommentaren ziemlich oft zitiert haben muss (so wird er z. B. in den wenigen Stellen aus Maimonides' Kommentar zum Traktat Sabbat (oder Erubin), die Mas'ûd 'Adhân am Anfange seines מעשה רקח, Bd. I, Venedig 1742, aus einem in Egypten vorhandenen Komm. zum Mischne Tora ה' שבת herübergenommen hat, nicht weniger als 3 mal angeführt, vgl. vorletztes unpaginiertes Blatt, col. 2 u. 3), dann der Erwähnung der Sitte in בלאד אלרום was ebenfalls im M.-Komm. vorzukommen pflegt (vgl. auch S. Sachs' Vorrede zu יין לבנון ed. Brill u. Michael, אור החיים, p. 549); 2671[7] ist vielleicht von Samuel b. Hofni, der ein hier zitiertes כתאב פי אלהבה verfasst hat, s. mein Zur jüd-arab. Litt, p. 32. 56; 2680[24] ist nicht von Hefez, sondern ebenfalls von Samuel b. Hofni, s. ib. 59 und die dort zitierten Stellen; 2687[1] scheint ein Stück aus dem כתאב אלכפאיה des Abraham Maimonides zu sein, man vgl. z. B. die Ueberschriften hier: פי ואגבאת בתי כנסיות, פי ואגבאת אלאבל, mit der in ms. Bodl. 1274, fol. 3a: פי ואגבאת אלתפלה; 2706[17], überschrieben אלקצידה אלעאשרה פי דכר בעץ אלאתאר אלעלויה, gehört wohl zu 2821[21] (אלעשר קציד אלתי הי לגיד אלוגוד קלאיד אנשא רב יהודה ביר' שלמה אלחריזי אלך, vgl. mein Zur jüd.-arab. Litter., p. 67) und stammt also von Harîzi; 2755[9] ist aus dem Kompendium des Muschtamil von dem Karäer Abulfaraǵ Harûn b. al-Faraǵ und von mir zum grössten Teil ediert (RÉJ. 33, 197 ff.; Sep.-Abdr. p. 18 ff.); 2760[13] ist vielleicht ein Teil von Saadja's ס' שטרות (arab. כתאב אלשהאדה ואלותאיק, vgl. mein Zur jüd.-arab. Litter. p. 41); 2787[1] ist ein Fragment von einem antikaräischen Werke Saadja's, vielleicht vom כתאב אלתמייז, und von mir ediert JQR. X, 262 ff.; es ist gegen Benjamin al-Nahawendi gerichtet, s. RÉJ. L, 19; 2822[17] stammt nicht aus einem Kommentar zu Daniel, sondern aus Salmon b. Jeroḥam's Komm. zu Ps. 102, 14, oder zu Hohel. 2, 11, s. meine Miscellen über Saadja III, p. 32 l. 6 v. a. — p. 37, l. 4; 2834[8] ist ein Fragment aus dem Zohar ויקהל (ed. Cremona f. 87a, ed. Wilna 197a); 2886[5] gehört zu ibn Ezra's שפת יתר nr. 13 (ed. Lipmann, f. 7b); 2843 A ist ein Stück aus Josef b. Schemtob b. Jeschua's שארית יוסף über den Kalender (gedr. Salonichi 1521, 1568), vgl. Steinschneider, Bibl. Mathem. 1901, p. 71, und Berliner ZfHB. VIII, 126; 2850[9] enthält arab. Responsen von Maimonides, die G. Margoliouth zum Teil, nach Geniza-Fragmenten des British Museum, ediert hat (JQR. XI, 533 ff.); 2850[10] ist wohl ein Fragment von einem antikaräischen Werke Saadja's; 2854[8] gehört, wegen des darin vorkommenden (l. חמאם) שובך בן אמאם, zu einer samaritanischen Chronik, vgl. zum Inhalt Abulfathi Annales Samaritani, ed. Vilmar, p. 23; 2861[7] ist nicht ein historisches Fragment, sondern ein Bruchstück von מעשיות in arab. Sprache, wovon der Anfang ein Zitat aus dem Talmud Menaḥot 53a bildet und der Ab-

[1]) Zwar sagt Meïri (bei Neubauer, Med. Jew. Chr. II, 225) von Hananel: ופירש תלתא סידרי בגירסא ישרה, also nur die Ordnungen מועד, נשים und נזיקין, aber das ist ebensowenig wörtlich zu nehmen, wie wenn David v. Estella (ib. p. 230) von Alfâsi, dem Schüler Hananel's, sagt: וחבר הלכות מתלתא סדרי. Gemeint sind eben die für die Praxis gebräuchlichen Traktate. Vgl. auch Rapoport's Hananel, Note 30.

schnitt, beginnend ואכברונא עלי אלס׳ אן רגלא מן אלישראל כאן לה ולד וחיד אלך, den Maasiot des Nissim b. Jakob (ed. Ferrara, p. 21b; ed. Warschau, p. 50) entnommen ist[1]); 2861[11] über שחיטה, verfasst von מרו״ר אברהם ביר׳ משה הרב הגדול זצ״ל, ist ohne Zweifel ebenfalls ein Stück aus dem אלכפאיה; 2872[1] ist das bekannte ס׳ העברונות des Eliezer b. Jakob Belin, das zuerst Lublin 1614/15 erschienen ist, und dann mit verschiedenen Zusätzen (s. Steinschneider, MGWJ. 49, 202), die Zusätze in unserer Handschrift, von Jehuda b. Hajim aus d. Jahr 1654, waren aber bisher unbekannt.— Die bereits gedruckten Handschriften sind, wo es notwendig ist, meistens verzeichnet, wobei aber, besonders wo es sich um Geniza-Fragmente handelt, noch nachzutragen ist (ausser den oben bereits erwähnten): Aus 2624[7] (ibn Bal'âm zu I Sam. 27, 10 — II Sam. 12, 11) habe ich manches ediert ZfHB. I, 97—99; die gaonäischen Responsen 2634[15-17], 2760[7], 2807[17c], 2821[30] und 2826[34] hat Louis Ginzberg veröffentlicht (JQR. XVIII, 444ff. 692ff.)[2]); 2651 das ספר הסוד oder מירת כסף des Josef Kaspi liegt jetzt in der Edition von Last vor (משנה כסף, Bd. I, Pressburg 1905; vgl. dazu Bacher JQR. XVIII, 158ff.), der daneben auch noch eine vollständigere Handschrift aus der Bibliothek H. B. Lövy's in Hamburg benutzt hat; 2667[16] ist (soweit leserlich) von Epstein in MGWJ. 47, 345 ediert; aus 2789 habe ich manches veröffentlicht in JQR. VIII, 701—703, ebenso aus 2791[1] ib. 700 und RÉJ. 45, 197; 2805[4], 2807[18] und 2834[23] habe ich als Beilagen zu meiner Abhandlung über Ephraim b. Schemaria ediert (RÉJ. 48, 171—175); 2831 ist von Buber als אגדת אסתר ediert worden (Krakau 1897; vgl. dazu Bacher, MGWJ. 41, 350ff.); 2855[4a] ist in dem Diwân des Samuel Hannagid ed. Harkavy, nr. 2 (זכרון לראשונים I, p. 2) enthalten; 2873[1-37] und 2876[15] endlich hat Wertheimer in s. גנזי ירושלם (II, Bl. 16—17 u. III, Bl. 15—16a; letzte Nummer ausserdem noch einmal von Cowley in JQR. XIX, 107) durch den Druck zugänglich gemacht.— Die Geniza ist bekanntlich auch noch daher von so grosser Wichtigkeit für die jüdische Literaturgeschichte, dass sie uns Ueberreste und Spuren verlorengegangener oder anderweitig unbekannter Werke aufbewahrt hat und das ist auch der Fall mit den hier beschriebenen Fragmenten, besonders mit den arabischen. Letztere wurden von mir bereits bis nr. 2838 in meinem „Zur jüd.-arab. Litteratur" an den betreffenden Stellen genau verzeichnet. Hier sollen also arabische bisher verschollene oder unbekannte Schriften nur von der genannten Nummer ab, hebräische dagegen aus dem ganzen Katalog angegeben werden, wobei allerdings auch solche, die nicht aus der Geniza stammen, berücksichtigt sind. So begegnen wir in 2720[10] liturgischen Poesien für den Versöhnungstag mit dem Akrostichon des Verfassers יהודה בן קוריש בן יצחק

---

[1]) Wenn nun diese Erzählung nicht aus der hebr. Version des Nissim übersetzt ist, so hätten wir hier eine weitere Spur des arab. Originals des חבור יפה מהישועה vor uns. In dem מדרש עשרת הדברות zu Gebot V (nr. 35), und daraus im חבור מעשיות (ed. Verona, fol. 28b), kommt diese Erzählung ebenfalls vor, aber in etwas anderer Fassung als bei Nissim, mit dem unser Fragment wörtlich übereinstimmt.

[2]) Zu 2634[15] vgl. noch mein Schechter's Saadyana, p. 17, n. 2. — Von den noch nicht edirten gaonäischen Responsen sei besonders auf 2851[21] aufmerksam gemacht, das den Teil eines Responsums aus dem J. 987 (also von Scherira) mit einem darauffolgenden arab. Kommentar enthält und an dessen Schluss es heisst: ולפום דשאלתון מן קדמנא בלשון ארמית כמנהאגא דרבנן אף אנחנא נמי פקידנא למהוי תיובתיכון כן וכו׳.

und 2723F einer unbekannten עבודה. Wenn der genannte liturgische Dichter etwa mit dem bekannten Sprachforscher identisch ist, so würden wir hier auch den Namen seines Vaters erfahren. — 2746[1] enthält פי' מארבע פרשיות עשאו החכם השלם שן יוסף גארד דאייגש, dessen Verfasser nun zu den wenigen Gelehrten aus Aix bei Gross (Gallia judaica, p. 47—48) hinzuzufügen ist. — 2850[35] enthält ein Blatt aus Samuel b. Hofni's verlorengegangenem מדכל אלתלמוד (erscheint demnächst von Cowley) und 2859[8] zwei Blatt aus seinem Kommentar zu Num. 21, 31 bis 22, 1. — 2850[36b] enthält die Einleitung zu Jehuda ibn Bal'âm's כתאב אלתרגיח und 2851[9b] Saadja's Komm. zu Jes. XIX, 14–25. — Interessant ist 2857[7], betitelt כתאב אלאכתלאג תאליף שם בן נח עלי השל', das vielleicht mit dem von Salmon b. Jeroḥam (bei Pinsker p. 18) erwähnten ספר שם בן נח identisch ist. — Ganz unbekannt sind die Kommentare des Abraham ibn abi al-Rabi' zu Stellen aus dem Hohelied (2862[7]), des Hija b. Isaak zu den Halachot des Alfâsi (2862[11]) und des Salomo b. Jakar zu Mischle (2890[4]; letzte zwei hebräisch). — Auch alte jüdisch-arabische Bücherlisten, wie solche bereits ediert worden sind (s. mein Zur jüd.-arab. Litter. p. 28), sind hier zu finden, und zwar in 2728[3-5], 2806[33], 2821[16fg] und 2878[68-131-132]. Davon ist die umfangreichste 2728[5], welche die Daten 1155 und 1160 enthält und in der u. A. erwähnt wird: ein arab. Buch von ibn al-Rawendi (dessen Lektüre bekanntlich von Salmon b. Jeroḥam verpönt wurde, s. Pinsker, p. כ"ו) und ein sonst unbekannter Siddur von R. Zakkai.— Ein besonderes Interesse beanspruchen die zahlreichen hier vorhandenen Urkunden und Briefe (s. Index s. v. Deeds und Letters), die meistens aus Egypten stammen und viel Material zur inneren und äusseren Geschichte der Juden im Orient, zur Personen- und Namenkunde und dgl. enthalten, und von denen hier Manches hervorgehoben werden möge. So sei verwiesen, inbezug auf die Hochschulen in Babylonien, auf 2875[25], das das Datum Kislew 274 (d. h. 1274 Sel. = Dezember 962)[1]) trägt und den Aufruf des neuerwählten Gaon, seinem Gesandten Ehre zu erweisen und der Hochschule Beiträge zu senden, enthält (ediert inzwischen von Cowley JQR. XIX, 105). Der Name des Gaon ist auf der anderen Seite mit später Hand hinzugefügt, nämlich: נחמיה הכהן ראש הישיבה שלגולה בן כהן צדק ראש הישיבה · שלגולה[2]), der 961 — 968 in Pumbedita funktioniert hat. Beachtenswert ist auch 2876[49], datiert Marḥeschwan 1309 (Okt./Nov. 997), und die Bestätigung eines Testaments vor dem בית דין הגדול in Bagdad בשוקא עתיקא, dessen

---

[1]) Bei der Umrechnung der Daten nach der seleucidischen Aera haben die Verfasser meistens nicht berücksichtigt, dass das Jahr erst mit Tebeth beginnt, was ich nun stillschweigend überall verbessert habe.

[2]) Zu beachten ist, dass Neḥemia und sein Vater nicht, wie es gewöhnlich bei den babylonischen Geonim der Fall ist, als ראש ישיבת גאון יעקב, sondern als ראש הישיבה של גולה bezeichnet werden. Dasselbe ist der Fall in einem neulich von Cowley (JQR 18, 403 unt.) publicirten Sendschreiben von Samuel b. Hofni an die Gemeinde in Fez, wo es zum Anfange heisst: שמואל הכהן ראש היש' שלג' בן חפני הראש אב היש' בן כהן צדק רא' הישיבה של גולה בן יוסף הנגיד נזר היש'. Wenn nun die hier hinzugefügten Titel nicht etwa ebenfalls aus später Hand stammen, wie in unserem Fragmente (was aber schwer anzunehmen ist), so würde dadurch meine Annahme (RÉJ 51, 55), das unter ראש הישיבה שלגולה nur die Häupter der egyptischen Hochschule zu verstehen sind, sich als unhaltbar erweisen.

Mitglieder מרו״ר שרירא ראש מתיבתה und מרו״ר חנניה ר׳ מת׳ gewesen, enthaltend. Letzterer dürfte demnach vielleicht Dajjan in Bagdad gewesen sein. Von Personen, die mit den babylonischen Hochschulen in Verbindung gestanden, sei zunächst erwähnt Elḥanan b. Schemarja, von dem sich hier (nr. 2873[21a]) ein Bericht an העדה . . . הדרים בעיר הקדש ירושלים עין ישראל ויהודה über seine Reise von Damaskus nach Egypten findet, wobei er hier אלחנן ראש הסדר בירבי שמריה א״ב genannt wird. Elḥanan hat also viel gereist, wie wir ihn auch in Kairuwân finden (vgl. Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, p. 2, 342), und mit diesem seinen Titel ראש הסדר hängt vielleicht die Angabe in einem Responsum Scherira's oder Hai's (JQR. VI, 223): גם הבן היחיד אצלינו החשוב עלינו מאד מר רב אלחנן חברנו נט׳ רח׳ אשר סמכנוהו בישיבה וכמה שיושבים תחת המקום הקבוע לו וכו׳ zusammen (ebenso nennt Huschiel in seinem Briefe an Schemarja, JQR. XI, 648 l. 24, diesen: בן הרב. אבי הרב. בן סמוך. ואבי סמוך[1]). In einer anderen Urkunde (2805[15]) unterzeichnet sich Elḥanan als: אלחנן בית דין בירבי שמריה, er war also (bevor er ראש הסדר wurde?) auch אב בית דין (ob in Fostât, oder in Kairuwân?). An einen anderen, wenig bekannten Kairuwâner, Meborach b. David ha-Babli (s. über ihn Halberstam, החוקר I, 343 und die dort verzeichneten Stellen), ist ein Brief von einem Jehuda Sofer b. 'Ali gerichtet (nr. 2805[14]). Nach Kairuwân gehört vielleicht auch der Geschäftsbrief 2878[36], wenn der Absender אברהם בן עטא mit dem gleichnamigen נגיד אלקירואן, an den Hai eine gereimte Epistel gerichtet hat (mitgeteilt in הצפירה 1899, nr. 103) identisch ist[2]). Häufiger als von den babylonischen, haben wir hier Urkunden von den palästinensischen Geonim des XI. und XII. Jahrhunderts, die erst in der allerneuesten Zeit geradezu entdeckt worden sind. So einige von Salomo b. Jehuda, nämlich: 2873[3] (an Ephraim b. Schemarja, unterschrieben: שלמה הצ׳ ראש ישיבת גאון יעקב ברבי,

---

[1]) Vgl. über dieses Responsum noch Harkavy (חדשים גם ישנים VII, 6), der darin einen weiteren Beweis für die von Vielen vertretene Ansicht über die babylonische Herkunft der sogenannten vier Gefangenen finden will. Isaak Halevy, der diese Herkunft mit neuen, schwerwiegenden Gründen bekämpft, verneinnt daher die Echtheit dieses Responsums (דורות הראשונים III, 399), aber in unnötiger Weise. Die Existenz der vier Gefangenen ist nämlich durch den soeben erwähnten Brief Huschiels ganz in Frage gestellt worden und am allerwenigsten gehörte wohl zu ihnen Schmarja, der Vater Elḥanan's, wie dies in einem anderen Zusammenhange ausführlich dargelegt werden soll. — Bemerkt sei nebenbei, dass nun auch Elḥanan zu den von mir (Schechter's Saadyana, p. 13, n. 1, u. RÉJ 48, 152, n. 3) aufgezählten Trägern des Titels ראש הסדר hinzuzufügen ist, und ebenso ein רב חזקיה בן שמואל ראש סדר נכד פלטוי ראש הישיבה (JQR. 18, 430), sowie ein מר׳ ור׳ ישעיה הח׳ והנ׳ בן כג״ק מר׳ ור׳ יוסף החבר המעולה בחבורה בן כג״ק מר׳ ור׳ יעקב הח׳ וראש הסדר aus Fragment 2834[14] unseres Katalogs. Dann sei noch bemerkt, dass die von mir (Schechter Saad., l. c.) angenommene Identität der Titel אלוף und ראש הסדר mir jetzt nicht mehr einleuchtet, da ersterer nur von den Geonim verliehen wurde, letzterer aber auch in der nachgaonäischen Zeit anzutreffen ist. Auch über diese Frage soll an einer anderen Stelle ausführlich gehandelt werden. Vgl. auch noch Ginzberg JQR. 18, 425.

[2]) Dieser Abraham b. 'Aṭa wird auch noch unter grossen Lobsprüchen und als Arzt in einem zeitgenössischen, anomymen jüdisch-arabischen Traktat zur Attributenlehre, der demnächst aus der Geniza-Sammlung David Kaufmann's von Prof. Goldziher edirt werden wird, erwähnt.

wonach die Angabe des Katalogs zu verbessern ist), 2874[1a] (ein arabischer Brief), 2876[8] (hier lautet die Unterschrift: שלמה הצ׳ ראש הישיבה ברבי יהודה נ״ע, er nannte sich also damals noch nicht Gaon) und 2876[67] (ein arabischer Brief an אבו אסחק אברהם אבן אסחק אלפראת; über einen gleichnamigen alten Masoreten s. MGWJ. 49, 45)[1]). An Ebiatar, den Enkel Salomo's und Verfasser der bekannten Megilla, ist der arab. Brief 2878[27], von מוסי בן אבי אלגי נ״ע, gerichtet, und von Mazliaḥ, dem Neffen Ebiatars, den wir bereits im J. 1127 in Fostât finden (s. RÉJ. 51, 56) haben wir auch hier Urkunden, die sich auf die Jahre 1128—1134 erstrecken (2873[8-40], 2874[3], 2875[1] u. 2878[7]; vgl. auch 2875[18]). Besonders interessant ist 2878[33], das an אחינו אנשי גאולתינו אוהבי ישיבתינו כלל הקהל הקדוש הדרים בעיר רמסים gerichtet ist (die Lücke in der Genealogie Mazliaḥ's ist auszufüllen nach Saadyana ed. Schechter, p. 81, n. 1, wo wiederum vor הראש zu ergänzen ist נכר אהרן הכהן)[2]). Zur Geschichte des palästinensischen Gaonats gehört auch die Urkunde 2878[2] aus dem Jahre 1137, wo als einer der Zeugen משה ברבי צדוק הצדיק אב בית דין ז״ל ביר׳ יאשיהו unterzeichnt ist. Zadok b. Josia avancierte bekanntlich bei dem Antritte des Gaonats durch Ebiatar von dem Range eines רביעי zu dem eines שלישי (Ebiatar-Megilla, p. 2, l. 18—19) und nun sehen wir hier aus der Unterschrift seines Sohnes Mose, dass er dann das Amt eines אב בית דין bekleidet hat, ohne zu wissen wann (etwa mit dem Amtsantritt von Salomo, dem Bruder Ebiatars?). Mit den Geonim in Palästina war enge Ephraim b. Schemarja in Fostât verbunden, über den ich manche Geniza-Dokumente aus der Bodleiana bereits veröffentlicht habe (RÉJ. 48, 171—175). Hier sind nun einige weitere zu verzeichnen (ausser dem bereits oben erwähnten Brief Salomo's): 2873[28] (ein Brief von den Gemeinden der beiden Synagogen in Alexandrien an הקהל הקדוש המתפללים בכניסת הירושלמים ובראשם כג״ק מרו״ר אפרים החבר בס״ג בן רבי׳ שמריה העזתי ז״ל in Fostât mit der Aufforderung, zur Auslösung von vier Rabbaniten und drei Karäern beizusteuern[3]); das Datum

[1]) Fragment 2874[25a] enthält eine Liste von Namen, überschrieben ראש ישי׳ אב ב״ד ושי׳ חמו (d. h. חמודו) כהנים und beginnend mit den Worten: אברהם אב בית דין ובי׳ (ובנו (d. h. שלמה ר׳ ישי׳ ג׳ יע׳. Unter dem letzten aber ist schwerlich unser Salomo, oder etwa sein gleichnamiger Enkel gemeint, da beide nicht Söhne Abraham's waren. Inhaltlich verwandt mit diesem Fragment ist auch 2874[23], beginnend mit den den Worten: ... חכמי ישראל ורבניהם ואבות בתי דינים אשר נהגו שררה בעם י״י צבאות עד כג״ק ... אברהם ראש ישיבת גאון יעקב .., und endend mit: מרו״ר חנניה השר הנכבד החכם והנבון ז״ל. Auch hier lassen sich vorläufig gar keine Vermutungen über die hier erwähnten Personen aufstellen.

[2]) Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, dass Mazliaḥ auch einer der Eigentümer des Petersburger Bibelcodex B 19a gewesen ist (s. Harkavy-Strack's Katalog, p. 273): קנה זה המצחף כגקמו״ר אדוננו מצליח הכהן ראש ישיבת גאון יעקב . . . בר כגקמו״ר אדוננו שלמה הכהן ראש ישיבת גאון יעקב זלהד״ה (l. זלהה״ה) בין הגאונים . . . בחדש תמוז שנת אתמ״ו לשטרות וכו׳.

[3]) Durch diesen Brief bestätigt sich auch meine Annahme (RÉJ 48, 158) über die hervorragende Stellung, die Ephraim in der palästinensischen Gemeinde in Fostat eingenommen hat, und zugleich zeigt sich, dass auch in Alexandrien (und wohl auch in anderen Ortschaften Egyptens) zwei Gemeinden, eine babylonische und eine palästinensische, existirt haben. Von anderen Urkunden unserer Sammlung, die sich auf diese Zweiteilung der egyptischen Gemeinden beziehen, sei noch verwiesen auf 2821[16fg], die ein Verzeichnis der Bücher und der Geräte der כניסה אלשאמיין, resp. כניסה

der Urkunde 1389 ist falsch, da Ephraim in der ersten Hälfte des XI. Jahrh. gelebt hat, vgl. auch JQR. XIX, 105), 2874[12] (auch hier ist das Datum 947 falsch, es ist aber vor 1030 abgefasst, da die Unterschrift noch אפרים החבר ברבי שמריה נ״ע ohne בס״ג lautet, und demnach ist auch JQR. ib. zu berichtigen), 2874[27] (hier ist nur מרו״ר אפרים erhalten, unter dem aber, wegen des darin vorkommenden ישיבת גאון יעקב ברבי . . ., wohl unser E. b. Sch. zu verstehen ist), 2876[13] (ein Brief an אפרים החבר בסנהדרין גדולה), 2876[30] (datiert Marḥeschwan 1852 Sel. = Okt./Nov. 1040, also das späteste Datum über Ephraim) und 2877[4] (ein Trostbrief an ר׳ אפרים החבר בס׳ גד׳ בר׳ מר׳ שמריה זצ״ל von (?) אברהם המזרי, datiert Ab 1346 Sel. = Jul./Aug. 1035). — Auch auf die verschiedenen Titel, die besonders in der palästinensischen Hochschule gebräuchlich waren, fällt von diesen Urkunden manches Licht. So war in Palästina die Würde eines שלישי geschaffen, wir haben hier aber neben einem שלמה ביר׳ טוביהו השלישי בחבורה זצ״ל (2878[4]), noch einen יוסף הכהן הרביעי בחבורה ברבי יעקב נ״ע (2874[12]) und einen שלמה הלוי ביר׳ משה השביעי בח׳ ס״ט (2878[16]; vgl. auch 2878[29]: אלשיך אבו אסחק אברהים חמדת הישיבה בן ר׳ נתן השביעי ז״ל). Zu den bisherigen Trägern des Titels חבר בסנהדרין גדולה (s. RÉJ. 48, 155) kommen noch hinzu: עובדיה בר אהרן החבר בסנהדרין גדולה in Kairo im J. 1088 (2874[1b]); יחזקאל הכהן החבר בס׳ גד׳ ביר׳ עלי הכהן החבר בס׳ גד׳ נ״ע, unterschrieben unter einer Ketuba in Fostât vom 13. Tischri 1406 Sel. = 26. Sept. 1094 (2875[26]; vgl. auch 2875[4b] und 2877[2]); מרו״ר פתחיהו הכהן החבר בסנ׳ גד׳, erwähnt in einem Brief aus צוען (d. h. Fostât) von Marḥeschwan 1453 Sel. = Okt./Nov. 1141 (2876[16]), und עלי החבר בס״ג בן כג״ק מר׳ עמרם נ״ע von unbestimmten Datum (2876[62])[1]). Alle diese Daten zeigen nun, dass ihre Träger den Titel eines חבר בסנהדרין גדולה von Palästina aus empfangen haben. — Auch dem Titel אב בית דין של כל ישראל, der wie es scheint besonders in der palästinensischen Hochschule üblich war (vgl. RÉJ. 48, 166, n. 3 u. Amer. Journ. of Sem. Lang. 22, 247), begegnen wir hier bei מרו״ר צדוק הלוי אב בית דין שלכל ישראל בן מרו״ר לוי הלוי תנצב״ה (2876[59]; in 2878[98] ohne diesen Titel), wohl ebenfalls in Egypten. Dann sei noch erwähnt ein מרו״ר פרחיה ביר׳ מומל נ״ע ראש הפרק in Fostât (2878[69]). Zu den bisher bekannten Epitheta mit ישיבה (wie z. B. דגל הישיבה, חמדת הישיבה und סגולת הישיבה, vgl. mein Schechters Saadyana, p. 9, l. 1; p. 13, l. 5, v. u.; p. 16, l. 14 u. 21, sowie RÉJ. 48, 152, n. 3) ist jetzt noch hinzuzufügen: מרו״ר יהודה בחיר הישיבה ביר׳ משה נ״ע הנודע בן (בכן .l) סגמאר im J. 1085 in Alexandrien (2876[11]); מצר in גדול הישיבה רבנו נהרהי (נהראי .l) בר נסים d. h. Fostât (2806[16] u. 2876[37-40]; an den anderen zahlreichen Stellen, in denen er erwähnt wird, fehlt dieses Epitheton, s. Index, s. v. Sein voller Name lautete: Abû Jaḥja Nahrai b. Nissim [b. Jeschûa?] b.

אלעראקיין (datirt 1187 resp. 1182), und auf 2834[22] (datirt Adar 1522 Sel. = Febr./März 1211 und unterschrieben הכהן בר׳ סעדיה הכהן נ״ע . . .), das eine officielle Anerkennung des Ritus der כניסה אלשאמיין mit einer Liste von Autoritäten von Saadja ab, enthalten.

[1]) Ausserdem wird noch im Kolophon des Petersburger Codex 111 als Besitzer bezeichnet (Harkavy-Strack's Katalogs, p. 146) ein . . . רבי נתנאל בן כבוד גדולת קדושת מרנ׳ ורב׳ פרחיהו החבר המעולה בחבורה חמדת הישיבה ראש הנדיבים שר המנוחה בן כבוד גד׳ ק׳ מרנ׳ ורבנ׳ חלפון החבר הגדול המעולה בסנהדרים (sic) גדולה ביד (ביר׳ .l) יצחק החסיד בדורו וכו׳, wobei der hier genannte Peraḥja ohne Zweifel identisch ist mit פרחיהו החבר חמדת הישיבה in Saadyana ed. Schechter, p. 82, n. 4.

Josef, und scheint er eine angesehene Stellung eingenommen zu haben) und יוסף השופט משוש הישיבה ברבי אברהם נ״ע in einem Kontrakt (nr. 2878[8]) vom 8. Schebat 4866 (= 15. Januar 1106) in אי כפתור (d. h. Damiette, s. JQR. XV, 89 n. 3; XVI, 476). Aber selbstverständlich ist mit diesen meinen Hinweisen die Bedeutung der Urkunden noch lange nicht erschöpft und verdienen sie ein eingehendes Studium nach den verschiedensten Richtungen hin. — Nicht weniger interessant als die Urkunden aus der Geniza sind solche in aramäischer Sprache, die hier aufgenommen worden sind (nn. 2809. 2881—86 u. 2918). Sie stammen alle aus Egypten, gehören meistens dem V. Jahrh. v. Chr., sind bereits früher von Cowley einzeln publiziert worden und liegen jetzt (mit Ausnahme von 2809 und 2886) in der prächtigen Edition von Sayce-Cowley's „Aramaic Papyri discovered at Assuan" (London 1906) faksimiliert vor. — Die bisherige Analyse hat nun zur Genüge den Wert und den Charakter der in diesem Bande beschriebenen Sammlung gezeigt und es möge nun noch zu verschiedenen Nummern eine Reihe von Einzelbemerkungen folgen: Zu 2629[7] vgl. noch mein Schechter's Saadyana, p. 21, n. 1 (wo בי כהמא in בינהמא zu emendieren ist). — 2658[13] enthält den Anfang von Maimonides' הלכות שחיטה mit einem hebr. Kommentar, deren jüngste Quellen Josef Karo und ein sonst unbekannter Dosa sind (ומעט מזער מדברי . . . הרב הקדוש הר״ר יוסף קארו ז״ל מכסף משנה והאחרון חביב נר ישראל הר״ר דוסא ע״ה). Letzterer ist nun zu den von mir (רב דוסא ברב סעדיה גאון, p. 7—8) Trägern dieses seltenen Namens hinzuzufügen. Wer darunter gemeint ist, ist mir unbekannt, aber jedenfalls ist er nicht mit Dosa b. Mose, dem Verfasser eines Superkommentars zu Raschi, zu identifizieren, wie das im Index s. v. geschieht. — 2747[2] ist erschienen in italienischer Bearbeitung von G. Sacerdote (Steinschneider-Festschrift, p. 169 ff.). — 2776[5] enthält einen sehr beachtenswerten Aufruf eines Karäers an seine Glaubensgenossen, sich in Jerusalem anzusiedeln, da der Islâm den Karäern sehr geneigt ist (. . . עד בוא מלכות ישמעאל כי הם עוזרים תמיד לקראין לשמור בתורת משה . . . והם אוהבים לשומרי החדש). Das stimmt auch mit anderweitigen Aeusserungen älterer Karäer (s. RÉJ. 44, 165) und weist darauf hin, dass auch unser Aufruf einer früheren Periode angehört. — 2778 enthaltend Josef ibn Naḥmias' אור עולם, ist eigentlich eine anonyme Uebersetzung aus dem arab. Original, das im Vatican (ms. hebr. 392) vorhanden ist, vgl. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden § 93. — Zu 2786[2], Leon de Modena's מגן וצנה enthaltend, vgl. jetzt noch Blau, Leo Modena's Briefe u. Schriftstücke, p. 85 ff. — 2808[1] enthält ein כתאב אלשטרות, beginnend mit כתובת אשה und endend mit גט מיאון. Das scheint nun mit den ersten 18 Nummern der Petersburger Handschrift (deren Titel auch כתאב תצניף בית דין lautet) identisch zu sein, aus der Harkavy manches veröffentlicht hat (s. האסיף VI, 152—154; המגד II, 45—50). Wie aber letzter nachgewiesen hat, war der Verfasser nicht Hai b. Scherira, sondern Hai b. David, und gehört mithin das Werk in das letzte Viertel des IX. Jahrhunderts. — 2848[16] g Ezechiel al-Başîr ist auch anderweitig als liturgischer Dichter bekannt, s. Saadyana ed. Schechter nr. LIII. — 2850[12] ist wohl islamisch und das Citat aus ibn Sirîn ist wahrscheinlich dessen تفسير المنامات entnommen, von dem Geniza-Fragmente mit hebr. Lettern sowohl hier (nr. 2821[7]), als auch in Cambridge (ed. Hirschfeld in JQR. XV, 175 ff.) vorhanden sind. — 2852[18] ist überschrieben וידוי לר׳ ניסי אלוף אלנהרואני; das bestätigt nicht nur die Angabe eines

alten Jeremia-Kommentars über die Autorschaft des dem Nissim b. Jakob beigelegten Widduj, sondern auch die Vermutung Harkavy's (הגרן II, 86) über die Identität des wahren Verfassers mit Nissi Nahrawâni ראש כלה; dem Zeitgenossen Saadja's, da אלוף und ראש כלה gleichbedeutend sind, s. mein Schechter's Saadyana, p. 13, n. 1. — 2859[7] wird ein ר׳ שלמה אלסנגארי erwähnt, der nun neben dem legendarischen Isaak Sangâri der einzige bisher bekannte Träger dieses Namens ist (vgl. auch 2715[4f]: כמלת יוצרות וזולתות ו״י מלכינו לסנגארי אלף). — 2861[12a] enthält den Anfang von תפסיר אלעשר כלמאת, als dessen Autor aber hier nicht Saadja, sondern ein sonst unbekannter ר׳ אלעזר ב״ר אלעזר ז״ל genannt wird. Dasselbe ist nun auch der Fall in einem noch nicht katalogisierten Geniza-Fragment des British Museum, wo die Ueberschrift lautet: תפסיר אלעשר כלמאת לבעץ אלעלמא יערף ברבי אלעזר בר אלעזר זצ״ל. In einer Pariser Handschrift wird diese Paraphrase des Dekalogs dem Karäer Qirqisâni beigelegt, s. mein Zur jüdisch-arab. Litter., p. 48. — 2862[27c] enthält den grössten Teil von Saadja's mehrfach edirten Lexidion der 90 Wörter mit der Ueberschrift: שרח אלסבעין לפטה מן מפרדאת אלקראן אלך. Wir haben hier einen neuen Beleg für die Bezeichnung der Bibel (מקרא) als אלקראן (s. Goldziher, RÉJ. 49, 230 n. 2; vgl. jedoch JQR. 19,92). — 2862[24] enthält ein Fragment mit folgendem Kolophon: תם אלספר אלכאמס מן אלחאוי יתלוה אלספר אלו׳ פי דכר אללואחק אלתי שרחנאהא מן הלכות גדולות מע מסאיל שאדה מצאפה אליה ממא אתת אלינא מע טול אלמדה . . . וכאן תתמים הדא אלגזו פי חדש אייר א׳ת׳ס׳ח׳, worunter wohl kaum das bekannte lexikalische Werk des Hai Gaon zu verstehen ist. Sodann kann auch das angegebene Datum (Apr./Mai 1157) das der Abfassung sein. — 2862[28], beginnend בשמך . . . . תפסיר אלנצף אלב׳ מן אלגז אלתאלת חסב מא תצמנת שראיט אלצדר אלמקדם אולא, scheint in der Tat, wie Cowley vermutet, ein Fragment aus Saadja's Kommentar zu Leviticus zu sein, und die zweite Hälfte des dritten Teiles dürfte sich auf die Klassifizierung der Opferarten von Seiten Saadja's beziehen. So sagt auch der Karäer Tobia b. Mose in s. אוצר נחמד (ms. Bodl. 290, fol. 38a): ואמ׳ זה פיתומי בחלק הג׳ מן חלקי הקרבנות אשר זכר בפתרון שלו בספר ויקרא (und ähnlich (ib. fol. 95b, vgl. JQR. XIX, 80 81). — Wie bereits oben bemerkt, erleichtern sehr die Orientirung, besonders inbezug auf die so zahlreichen Geniza-Fragmente, zwei vorzüglich angelegte Indices, auf die ihr Verfasser keine Mühe gescheut hat. Der eine, in englischer Sprache (coll. 421 - 508), ist „General Index" benannt und verzeichnet sowohl sämtliche im Katalog vorkommende Namen, mit genauer Angabe über den Charakter eines jeden (also ob Verfasser, oder Abschreiber, od. Besitzer, od. geographischer Namen und dergl.), als auch die verschiedensten Materien in äusserst systematischer Anordnung (s. z. B. die Stichwörter: Bible, Deeds, Homilies, Letters, Liturgy usw). Im zweiten wiederum, betitelt „Hebrew and Arabic Index". (coll. 509 - 536), werden alle Eigennamen und Büchertitel in der Reihenfolge des hebräischen Alphabets angeführt. Zu beanstanden ist nur, dass manchmal eine und dieselbe Person unter verschiedenen Stichwörtern angeführt wird. So z. B. ist „David han-Nagid" identisch mit „D. han-Nagid b. Abraham Maimûni"; „Ephraim" in 2876[13] (und wohl auch in 2874[27], s. ob.) — mit „E. b. Shemariah" und mit „E. b. Sh. אלגזי" (s. RÉJ 48, 145); „Joseph b. Abraham Qaraite" — mit dem darauffolgenden „J. b. A. ha-roeh, Qaraite"; „Joseph b. Megas" — mit den darauffolgenden „J. b. Meir"; „Juda b. Joseph, אלוף וראש סידרא" — mit dem darauffolgenden „J. b. J. of Kairowân" (s. mein Schechter's Saadyana, p. 13 n. 1); Maẓliaḥ (b.

Solomon b. Elijah) Gaon" — mit dem darauffolgenden „M. hak-kohen"; der an erster Stelle erwähnte „Nissim" — mit „N"., der in 2667[11] und 2787[15] erwähnt wird, und mit „N. b. Jacob", an den 2668[23] gerichtet ist (dagegen heisst der Verfasser des Briefes 2877[10] nicht N. b. Jacob, sondern N. b. Joseph), usw. usw. Umgekehrt ist Eliezer b. Natan, der Verf. des אבן הראשה (der ראב"ן) schwerlich identisch mit dem gleichnamigen Verfasser der גזירות תתנ"ו; ebensowenig ist unter „Aaron, kohen, הראש" in 2878[33], auf den Maẓliaḥ Gaon in letzter Linie seine Genealogie zurückführt (s. ob.), etwa der Mystiker Aron (od. Abu Aron) der Babylonier zu verstehen, sondern einfach der erste biblische Hohepriester, der das Haupt aller Priester ist (נכד אהרן הכהן הראש קדוש יי' [l. ישראל] זק"ל) — Zu dem hebräisch-arabischen Index ist zu bemerken, dass חזמק kein Eigennamen ist, sondern ein Anagram für סעיד (nach der Permutation von אתב"ש; s. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden, p. 265 unt.), und dass anst. אלכדיחי zu lesen ist אלבדיחי (vgl. Sujûti, s. v. البديهى, u. Sappir, אבן ספיר I, 81 a), so dass das betreffende Wort unter ב zu stellen ist. — Alle diese ins Detail gehenden Bemerkungen sollen nun aber auch als Beweis der Anerkennung und des Dankes an die Verfasser gelten, für die reiche Belehrung, die sie allen Freunden der hebr. Handschriftenkunde durch das Erscheinen dieses Katalogs zuteil werden liessen, und sollen zugleich zeigen, dass die Bodleiana in der Person Cowley's einen würdigen und kenntnisreichen Nachfolger des greisen, schwer heimgesuchten Gelehrten, dessen Namen mit dieser Bibliothek eng verknüpft ist, gefunden hat. — *Samuel Poznanski*].

II. ABTEILUNG.

Zusätze und Berichtigungen zu Steinschneider, Die Geschichtslitteratur der Juden. I.

von **A. Marx.**

Seit ich im August 1905 meine Anzeige[1]) von Steinschneider's Geschichtslitteratur an die Redaktion der Z. f. H. B. sandte, habe ich mir bei der Benutzung des für historische Studien unentbehrlichen Buches eine Anzahl weiterer Notizen gemacht, die ich hier mitteilen will, soweit sie nicht in den Besprechungen von Poznanski[2]) und Malter[3]) zu finden sind.

P. 2 § 2. Nach Israel Lévi REJ XXXV 218—23 ist die rein historische Baraita Kidduschin 66a ein Fragment einer die Makkabäergeschichte behandelnden Chronik.

p. 6 Note 1. Jellineck gab in בית המדרש II 64—72 VI[4])

---

[1]) ZfHB. IX, p. 139—41 (vgl. p. VIII).
[2]) JQR. XVIII, 181—90.
[3]) Jewish Comment XXII, No. 18.
[4]) So ist statt V zu lesen in ZfHB. IX, 123 und 140.

19—30, 31—35 3 verschiedene Recensionen der עשרה הרוגי מלכות; eine weitere enthält der von Grünhut nach einer Hs. vom Jahre 1147 herausgegebene מדרש שיר השירים (Jerusalem 1897) fol. 3a—7a. Vgl. auch Buber מדרש תהלים Kap. 9 Note פ״ט.

p. 7 § 6. Seder Olam (Kap. 1—10) nach Hss. und Druckwerken herausgegeben übersetzt und erklärt. Berlin 1903; Eine Ausgabe mit den Noten von Jakob Emden, Elia Wilna und dem Herausgeber Jeruchem Leiner erschien Warschau 1904.

p. 14 § 11. Das סדר תנאים ואמוראים findet sich auch in ms. Parma 799[4] und 1282[1]. Vgl. Zunz, Ges. Schr. III p. 8 und 10.

p. 17 § 13b). Eldad jüd. deutsch auch Brünn 1784.

p. 19 § 14 (vgl. p. 174 und JQR. XVIII 186). Ueber Ben Meir handelt neuerdings A. Epstein in הגרן V 119—142 (gegen Bornstein).

p. 33 § 19. Eine holländische Uebersetzung des Josippon von M. L. v. Ameringen mit Einleitung und Noten von G. Pollak erschien Amsterdam 1868.

p. 35 § 23. Die Achimaaz-Chronik ist einem Sammelband entnommen, den Kayserling REJ. XXXV 277 kurz beschreibt.

p. 47 § 30. Schwab R. E. J. XXXV p. 287—89 will זכרון דברי רומי (in R. E. J. irrtümlich בית רומי) einem Autor des 15. Jahrh. zuschreiben.

p. 50 § 33. קינות וסליחות ed. Berliner קובץ על יד III (vgl. Halberstam קובץ על יד IV 35f) enthalten nicht nur a) das Rundschreiben vollständig (vgl. Nachtrag p. 176), sondern auch b) die קינה von Menachem bar Jakob aus Worms beginnend אללי לי Zunz Litg. 296 N. 15, Syn. Poesie 25 zugleich über die in Boppard 1179 Erschlagenen. Bis auf Strophe 15 - 17 auch in Machsor ed. Saloniki, c) die קינה von Ephraim bar Jakob beginnend למי אוי למי אבוי Zunz, Litg. 290 Nr. 5, auch in Machsor ed. Saloniki und ed. Sabionetta fol. 183. Eine 3. Selicha von Hillel b. Jakob beginnend אמוני שלומי ישראל Zunz Litg. 239 Syn. Poesie 24.

p. 52 § 36. Elasar ben Jehuda's Klagelied über den Tod seiner Frau und Familie אשת חיל ist abgedruckt in שומר ציון הנאמן 1849 Nr. 79 fol. 158b. Ueber das Datum vgl. Brann, Monatsschr. 38 p. 320 Anm. 3, Epstein ib. 39 p. 458. Hinzzufügen ist Elasar's fragmentarischer Bericht über Verfolgungen ms. Günzburg 614, Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland II p. 76—78 (vgl. oben § 27) und die Notizen aus dem Gebetkommentare bei Epstein l. c. p. 457 f.

Ib. § 35a 1201. Auf die Belagerung von Worms 10—13 Febr. 1201 bezieht sich Menachem ben Jakob aus Worms מצור באתה העיר Zunz Litg. 296 Nr. 21 Jellineck Litbl. des Orients

IV 558 Nr. 25 und Eleasar Rokeach אודה שמך עליון ib. 319 Nr. 12. Vgl. Graetz 6^3, 227.

Ib. § 36b) 1216 erlitt Uri ben Joel ha-Levi den Maertyrertod unter grausamen Qualen, die in der Selicha des Mordechai ben Elieser beginnend באתי לפניך geschildert werden, ed. Berliner קינות וסליחות Nr. 8 in קובץ על יד III 24 f. Vgl. Zunz Litg. 324, Syn. Poesie 28.

p. 53 § 39. Die תקנות wurden in Mainz 1220 beschlossen, 1223 fand eine 2. Versammlung statt, vielleicht in Speyer. Ihre Beschlüsse veröffentlichte Rosenthal Monatsschrift 46 1902 p. 249 61. vgl. ib. 239 ff. Der Beginn der ersten Entschlüsse צץ המטה ופרח זדון ist nicht der Selicha תוחלת ישראל entnommen (Rosenthal p. 249 Note 2) sondern beide gehen zurück auf Ez. 7, 10.

p. 54 § 42. Ueber die Verfolgungen der Almohaden in Afrika 1132 ff. berichtet ein Klagelied Ibn Esra's beginnend: אהה ירד על ספרד (Egers, Divan Nr. 169 Rosin, Reime und Gedichte II p. 29—32, D. Kahana רבי אברהם אבן עזרא I 140—43 cf. 131—33, Brody-Albrecht שער השיר p. 138—40), wozu die Ergänzung eines Nordafrikaner's ed. Cazès R. E. J. XX 84 ff., Kahana l. c. 143. Alle Versuche die Datierung 1070 Jahre nach der Tempelzerstörung mit den Fakten in Einklang zu bringen (H. B. XX 318, R. E. J. XX 314, Monatsschrift 1894 p. 424 Brüll's Jahrbücher VIII 96 A. 2, Kahana l. c, Z. D. M. G. LVII 425 f.) sind unbefriedigend. Zur Sache vgl. N. Slousch, Étude sur l' histoire des Juifs au Maroc II, Paris 1905 p. 124—27, wo p. 12a Anm. 3 das Jahr 1072 der Tempelzertörung = 1242 gesetzt wird, als ob die jüdischen Autoren die Zerstörung in das Jahr 70 setzen. Vgl. ferner Loeb, Josef Haccohen p. 70 zu שבט יהודה § 4.

p. 54 § 23b. Ueber die erste Frankfurter Judenschlacht 24. Mai 1241 berichten: a) Sulat des Samuel b. Abraham ha-Levi (Zunz 341) beginnend אין לנו אלהים עוד זולתך, b) die Elegie des Juda b. Moses ha-Kohen (Zunz Litg. 479) beginnend ואתאונן ואקונן מרה, c) die Elegie eines Anonymus in Machsor Saloniki abgedruckt und übersetzt bei Salfeld, Martyrologium p. 329 ff., wo p. 126 f. die sonstige Literatur verzeichnet ist.

p. 54 § 44, lies Jakob b. Jehuda und Z. 5 Jakob statt Jehuda — Z. 11 lies 1288 statt 1258. Vgl. Gross Gallia 240 f., der die Angabe des Memorbuchs (jetzt bei Salfeld, Martyrologium p. 28) zweimal abdruckt, und übersieht, dass R. E. J. II 234 die Worte „Martyrologe, qui fait part de notre cabinet" Zitat von Carmoly sind und sich nicht auf eine Hs. Darmestetter's beziehen!

p. 55 § 46 Ende lies: „in das J. 5051 nicht 5046 falle" doch ist, wie Graetz VII^3 Note 3 p. 415 nachweist, das Jahr 1191 unmöglich.

Ib. § 46b. Ueber den Märtyrertod Elia's ben Samuel aus der Familie de Pomis berichten 2 anonyme Elegien ed. Berliner תחנוני בני ישראל (קובץ על יד IV) No. 15—16) p. 80 ff. vgl. p. 26 Zunz Syn. Poesie 34, Berliner Juden in Rom II 1 p. 56 f., Vogelstein und Rieger I 256 f. Beginn. אלי אלי למה עזבתני und אלהים אלהים בעלינו אדנים.

Ib. § 48. Ueber Meiri vgl. auch Gross, Gallia p. 461 f., J. Lévi R. E. J. 38 p. 110 f. Sein Kommentar בית הבחירה war 1306 ganz vollendet. Er sagte am Ende der Einleitung zu אבות: ה׳ אלפים וס׳ היא השנה אשר השלמנו בה זה החיבור הגדול בכל תלתא סדרי d. h, zu den 3 סדרים die heute gültige Gesetze umfassen (מועד נשים נזיקין). Von den anderen behandelt Meiri nur die Traktate ברכות, חולין, נדה, מקואות, die er nicht besonders erwähnt. Vgl. auch שו״ת הריב״ש § 375, wo von R. Nissim bar Ruben gerühmt wird, er sei בקי בשלשה סדרים.

p. 56 Z. 2 lies Quartband.

p. 57 § 58. Vgl. Luzatto, Briefe p. 459 f. — Zu Joab's Klagelied vgl. auch Graetz J. Q. R. II. 104 ff.

p. 60 § 56 (vgl. p. 58 Note 1). Das Testament Eleasar's edierte Güdemann, Quellenschriften p. 295—98 (cf. p. 24), der irrtümlich Eliezer schreibt, und Fraenkel קובץ דברים נחמדים p. 26—29, wo auch das H. B. IX 23 abgedruckte Stück, von dem ein Teil auch in J. Q. R IV 342 f. Vgl. Z. f. H. B. IX p. 63 und p. VIII. Eine englische Uebersetzung von J. Abrahams in J. Q. R. III 461—64.

p. 61 § 57b. Im Jahre 1370 beginnt die Autobiographie des Sohnes von Samuel Levi aus Düren Ms. Oxf. Neub. 1171 Ende.

p. 63 § 60. Die Einleitung ist teilweise abgedruckt bei Neubauer Chronicles II 241—45. —

p. 64 § 62. Vgl. Graetz VIII³ p. 56. Ueber die Verfolgungen berichtet auch ein Klagelied beginnend אהה על גלות ספרד ed. Neubauer Letterbode X 33 f. vgl. Kaufmann ib. 81 f. Graetz VIII³ 491 druckt die wesentlichen Stellen aus diesem Gedichte und p. 490 einige Verse aus einem solchen eines R. Salomo nach einem ms. Halberstam ab.

p. 66 § 67b. Ueber die Verfolgungen durch Vincente Ferrer handelt eine Elegie beginnend אללי לי, die nach einem Firkowitz'schen Codex von Benjakob Jellineck mitgeteilt wurde, ed. hinter der Vorrede zu מגן אבות Leipzig 1855 und bei Graetz VIII³ 110 f.

p. 73 § 82. מפולג erklärt Loeb, Josef Haccohen p. 60 als de Foulques oder als de Poligny (was Gross Gallia p. 116 und 440 übersehen hat). — Aron ben Meschullam, von dem eine chronologische Notiz, die sich zum Teil auch nach S. G. Stern's Collec-

taneen in einer Parmaer Hs. findet (117?), in Neubauer's Chronicles I 191 f. abgedruckt ist, wird in Rabbins 511 behandelt, wie Gross 280 bemerkt, doch fehlt der Name im Index — p. 74 Z. 12. In derselben Zeile steht auch תתקס"א für תתקצ"א. — Ib. Z. 20 Loeb Josef Haccohen p. 63. Il faut effacer après נינו les mots של הראש ז"ל was in der Berichtigung Chronicles II 253 (nicht 153) missverstanden ist. Z. 4 v. u. — Z. 29 lies מוארת — p. 75 Z. 3 lies S. 99 Z. 4. — Ib. Z. 25 lies Nach Loeb p. 67 ist ר"ט in רי"ד oder רי"ו zu emendieren. Der Vater Josefs starb also schon 1454 oder 1456.

p. 75 § 84a. Ueber die Verfolgungen in Spanien 1391, die Vertreibung aus Spanien 1492 und die Leiden der Auswanderer sowie Verfolgungen im Königreich Neapel 1495 berichtet ein Zeitgenosse in einer Parmaer Hs., deren Kopie ich unter S. G. Stern's Collectaneen fand und demnächst im J. Q. R. zusammen mit dem Folgenden veröffentlichen werde.

p. 75 § 84—85 ohne historische Nachrichten. Die Notiz § 84 ed. Krauss R. É. J. LI p. 95 f., von der קינה § 85 habe ich eine Abschrift.

p. 76 § 85a. 1506 schrieb Isaak ibn Faradj, nachdem er von Portugal nach Saloniki gekommen war, einen Bericht über die Verfolgungen in Spanien und Portugal, denen er und sein Vater beigewohnt hatten. ms. Halberstam 413, jetzt Jewish Theol. Seminary fol. 116—17.

p. 76 § 90. Ueber שבט יהודה vgl. Loeb, Josef Haccohen p. 70—76 und R. E. J. XXIV 1—29, wonach der grösste Teil des Buches sagenhaft und nur die ib. p. 2 Anm. 1 zusammengestellten Kapitel streng historisch seien.

p. 79. Die קינה in Wiener's Ausgabe (vgl. § 62) ist nicht identisch mit der in מגן אבות abgedruckten vgl. oben § 67b.

p. 88 § 97. Ueber David Messer Leon und seine Schriften vgl. auch den gleichfalls von Bernfeld nicht berücksichtigten Artikel Schechter's R. E. J. XXIV 118—35.

p. 104 § 117. Zwei anonyme Gedichte über die Märtyrer ed. Kaufmann R. E. J. XXXI 322—30. — Ib. 331—39, zwei weitere Briefe von Pesaro.

p. 106 § 122b. Ueber ein Erdbeben in Ferara 1520 berichtet ein שיר על הרעש Steinschneider, Kat. Ghirondi - Schoenblum Cod. 60 C p. 18.

p. 107 § 126. Vgl. Mortara's Katal. Mantua p. 40 f., wo einige der Texte Kaufmanns angeführt sind und Margoliouth, Kat. Brit. Museum II p. 43 No. 380.

p. 108 § 130. Die Erzählung von Josef della Reina ist zueist gedruckt in מפור דברים 1728 und findet sich in Sambari ms. § 182.

ib. § 131. Vgl. Loeb Josef Haccohen p. 76—78 und 103 (C'est un compilateur borné, mais diligent et plus exact qu'on ne croyait). — Zu Gedalja's Quellen gehört auch Ibn Aknin's מאמר על מדות והמשקלות vgl. J. Perles Monatsschr. 1878 p. 321 fl

p. 111 § 135. Vgl. jetzt auch Seeligmann in Grunwald's Mitteilungen XVII 1 - 13.

ib. § 136 auch die Selicha des Samuel Edeles אל אלהי דלפה נפשי Zunz Litg. 427 C. B. N. 2971.

p. 112 § 139. Nach einem Einblattdrucke edierte die קינה D. Kaufmann in J. Q. R X 459 f. Eine Notiz über dasselbe Ereignis in ms. Paris 461 findet sich ib. p. 460.

p. 116 § 152 מגלת קוריאל ms. H. B. Levy Hamburg No. 156 als Pergamentrolle geschrieben.

p. 117 § 158b. Ueber eine Blutbeschuldigung in Stambul 1633 berichtet eine arabische Motiz in einem jemen. Siddur ms. Günzburg ed. vom Besitzer R. E. J. XVII 48 f. Die Form ist etwas sagenhaft und erinnert D. Kaufmann ib. 318 und Loeb R. E. J. XXIV 28 an שבט יהודה § 16, der auch an Psalm 121, 4 anknüpft.

ib. § 159b. 1641 wurde Abraham del Porto in Rom verbrannt nach einer Notiz in Salomo Ezobi's Predigten IV ms. Dukas (Schoenblum Kat. d'une collection Aucoucenne Nro. 17) R. E. J. XI 260 f.

p. 118 § 162. Vgl. die Briefe Samuel Aboab's ed. Halberstam קהלת שלמה p. 163 ff.

p. 124 § 174. Dokumente über den Loskauf der von den Polen Gefangenen ed. Kaufman R. E. J. XXV 208 ff, Halberstam קהלת שלמה 159.

ib. § 175b. Ueber die Verfolgungen in Luntschütz 1656 berichtet ein von Brann in קובץ על יד VIII herausgegebenes Gedicht.

p. 125 § 176b. Simon ben Israel berichtet in seiner סליחה von den beiden Märtyrern von Rustani, deren einer sein Vater; ed. in דעת קדושים (s. p. 167 § 308) p. 5—8.

p. 127 § 179. Ueber Cardoso vgl. Gaster History of the ancient Synagogue p. 109 f.

p. 128 § 182 statt Jew. Chron. lies Jew. Quart. VIII 561, wo auch Mitteilungen über ms. Alliance. Vgl. auch Z. f. H. B. VIII 190. — Der verlorene erste Teil von Sambari's Chronik hatte den Titel דברי חכמים. Der zweite Teil enthält noch mancherlei Interessantes z. B. eine hebr. Uebersetzung der Bedingungen des Omar und sollte vollständig ediert werden.

p. 129 § 187. Eine neuere Ausgabe Pietrkow 1895.

p. 141 §. 228. Ueber Reizes vgl. Caro, Juden in Lemberg p. 174—77.

ib. ספור דברים enthält nur Auszüge aus Sambari.

p. 145 § 235. ms, Goldschmidt jetzt in der Bibliothek des Jewish Theol. Seminary in New York.

p. 154 § 268 b. Ueber die den Juden in Kowno 1783 bewilligten Privilegien berichtet die מגלה חדשה des שמואל הקטן auszüglich mitgeteilt bei Fünn קריה נאמנה p. 194—96.

p. 155 § 273 statt 1793 lies beide Male 1743. Die Schriften Malachi Kohen's gehören zu § 240.

p. 155 § 272. Von dem Sendschreiben der Frankisten an die böhmischen Gemeinden vom Jahre 1800, das zwei Briefe Franks aus den Jahren 1767/8 einschliesst, ed. Porges R. E. J. XXIX 282 ff. (unrichtig bei Poznansky J. Q. R. XVIII 184: letters by Frankists from the years 1767—1773) besitzt das Jewish Theol. Seminary eine Abschrift S. G. Stern's mit Durchzeichnung der Unterschriften in roter Tinte, gleichfalls datiert 1800.

Ib. § 274. מעגל טוב lies 28 Bl. wieder abgedruckt Przemysl 1885. Das Original-ms. 132 Bl. 16° eng beschrieben erwarb das Jewish Theol. Seminary In New York. Eine neue Bearbeitung des שם הגדולים veröffentlichte E. Krengel Podgorze 1905. Ueber die in der Einleitung hierzu und auch separat u. d. J. תו חיים erschienene Biographie Asulai's vgl. S. S[eeligmann] in Z. f. H. B. IX 99—102. 2 Elegien auf Asulai's Tod veröffentlichte nach Einblattdrucken E. Deinard im Anhang zu רשימת כל ספרי ישראל אשר נדפסו באמעריקא Kearney 1904.

p. 158 § 279. Anlässlich des Erdbebens in Alexandria 1828 wurde eine Gebetsammlung זבח תודה Livorno 1829 veröffentlicht; vgl. Wiener קהלת משה I p. 403/4 Nr. 3363.

p. 159 § 279. Ueber die Rettung des Sabbatai b. Jehuda Turpowitz von der Anklage des Ritualmords in Babowno 1829 und die Einsetzung des 18. Adars als Familienpurim berichtet eine Familienmegilla מגלת שבתי ed. Dubnow in לוח אחיאסף II 290—96 cf. 282—90, deutsche Uebersetzung in Israelit. Monatsschrift (Beilage der jüd. Presse) 1895 No. 5.

Ib. Von Carmoly's תולדות גדולי ישראל (fehlt im Index) besitzt das Jewisch Theol. Seminary des Verfassers vollständiges Autograph, Cat. Carmoly No. 213; ebenso die dort 201—12 aufgezählten Sammlungen von Autoren nach Zeiten und Ländern.

p. 163 § 293. Verfasser der מענה (gegen Dembitzer, fehlt im Index) ist יל״ר, nach Zeitlin, Bibliotheca Hebraica p. 430 Jehuda Löw Rittermann, dem J. M. Zunz das Material liefert.

p. 164 § 300 ist Tschorny מסעות I ed. Harkavy St. Petersburg 1884 nachzutragen.

p. 167 § 307 מוצאי גולה gibt die Geschichte der ausgewanderten spanischen Juden, nicht der Marannen.

p. 173 Z. 3 v. u. Ms. Vat. enthält nach Prof. Weikert's freundlicher Mitteilung denselben erweiterten Text von a) wie ms. Paris 837; das Gleiche gilt von Ms. Brit. Mus. 27089.

p. 179 § 139b. Vgl. die Miscelle Z. f. H. B. IX 190, wo der historische Bericht des Titelblattes abgedruckt ist.

p. 188 ist פראנק וסיעתו zu streichen. p. 189 fehlt: 117 שלטי הגבורים.

Von neueren Arbeiten fehlt noch manches z. B. Landshut, תולדות אנשי שם, Dembitzer כלילת יופי und מכתבי בקורת, Harkavy, לקורות ועד ד׳ ארצות.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

Nachträglich. Zu S. 91 n. 94 **Schiller's** „Gang nach dem Eisenhammer“:

V. Chauvin's Bibliographie des ouvrages arabes, VIII Syntipas, Liège 1904 p. 91 ff., giebt Parallelen und Nachweisungen über Fridolin, die ich nicht aufsuchen kann, um festzustellen, ob die Legende von Muhammed sich darunter finde.

Zu IX, 188 n. 84 verweist Isr. Lévi, Rev. des Ét. J. Bd. 50 p. 290 auf seinen Artikel daselbst V, 238—45, vgl. auch Bd. 47 p. 193.

101. In V. **Chauvin's** oben erwähnter Bibliographie VI, 1902 (Les 1001 nuits) finden sich folgende, die Leser der ZfHB. interessirende Themen:

S. 89 n. 253 Le médecin juif.

161 n. 325 L'interdiction du serment. Es fehlt die Angabe, dass die Erzählung hebräisch unter dem Namen Abraham Maimoni gedruckt ist, den man irrtümlich mit dem Sohn des Maimonides identificirte.

170 (in n. 327) L'oiseau merveilleux et le juif.

185 n. 354 Ein Israelit bittet den Todesengel vergebens um Aufschub.

187 n. 357 der fromme Israelit und die nackte Dienerin.

102. Der Arzt Josef **Abudarahim** (über die Aussprache s. Jew. Qu. Rev. X, 130, XII, 116), 1587 in Constantinopel, war der Schwager (גיסו; oben S. 94 Z. 6) des Menachem Lonzano. Wer von beiden des anderen Schwester heiratete, ist fraglich.

103. Juden in **China.** Ein Chinese, Namens *Ma Do Jün*, gab hier kürzlich (1906) ein Buch heraus, worin er sein Vaterland gegen Vorurteile in Schutz nimmt. S. 17 liest man: „Niemand wird in unserem Lande nach seiner Religion gefragt. Bereits seit dem 2. Jahrh. nach Chr. lebt eine jüdische Bevölkerung von nahezu einer halben Million Gläubigen, in einigen Provinzen verteilt, friedlich unter uns. Kann man dasselbe von irgend einem Reiche in Europa sagen, wo die Juden bis in die neueste Zeit verachtet, misshandelt oder verfolgt werden?"

104. (Zur **Frauenliteratur.**) In meinem so überschriebenen Artikel im Letterbode 1886/7 S. 49 ff. habe ich darauf hingewiesen, dass im christlichen Mittelalter die Satyre gegen die Frauen vorherrsche. Einen drastischen Beleg bietet der italien. Dichter *Antonio Pucci* im XIII. Jahrh.: man lese die Proben in dem betreffenden Artikel von Al. d'Ancona in der Zeitschr. Il Propugnatore II, 2 (vgl. desselben Origine del teatro, Torino 1877 II, 37, ed. 1891 I, 561 n. 3 Huomini e donne). Was die stets wiederholten Behauptungen von der Stellung der Frauen in der praktischen Welt bedeuten, beweist das noch heute in d e u t s c h e n Gegenden geltende, durch eine Fabel in neuerer Zeit illustrirte Sprichwort: Eine Frau tut nur ihre Pflicht, wenn sie — geschlagen wird! s. Wünsche, Die Thierfabel. Dresden 1805.

105. In dem oben (S. 88 Nachschrift) angeführten Artikel von A. Berliner: „Beiträge zur hebr. Typographie (d. h. Druckerei) Daniel **Bomberg's**", im Jahrbuch 1905 S. 295[1]), las ich nicht ohne Verwunderung Folgendes: „Erst seit einigen Jahren weiss man das nähere Datum für den Beginn der Druckertätigkeit Bombergs anzugeben. Der Buchhändler Spirgatis [so lies] in Leipzig verzeichnete in seinem Kataloge [N. 29, 1899] eine Pentateuch-Ausgabe Bomberg's in Venedig vom Jahre 1517. Es ist dies das früheste Datum" u. s. w. Berliner führt auf derselben Seite ein Citat aus der HB. I (1858) S. 127 an; an derselben Stelle Anm. 1 citire ich aus dem Bodl. Catal. das Datum 15. Tebet = 30. Nov. **1516**, und das J. 1516 gebe ich auch im Artikel Dan. Bomberg (Catal. p. 3075), den B. allerdings nicht berücksichtigt. Porges hat einen gleichzeitigen Druck, wohl mit denselben Typen, entdeckt, Spirgatis übergeben und in dieser Zeitschr. V, 31 bekannt gemacht, wie d. Hr. Red. oben S. 34 angibt, allerdings mit 1517 (wohl Druckfehler). Das ist seit 1858 festgestellt und unbestritten.

---

[1]) Zu S. 293 füge ich die Bezeichnung אבי המדפיסים in ערוגת הבשם 1602, welche vielleicht auch auf Abkömmlinge (Jahrb. S. 298) sich bezieht.

Berliner scheint selbst die Drucke Bomberg's gesammelt zu haben (S. 299), doch ist ihm Dr. Freimann zuvorgekommen (oben S. 79—88, 127) und hat nicht weniger als 188 Nummern chronologisch geordnet. Ueber die Vollständigkeit dieses Verzeichnisses kann ich gegenwärtig nicht urteilen, obwohl ich eine solche Zusammenstellung vor mehr als 30 Jahren indirekt angelegt habe. Ueber diese, der Veröffentlichung harrende Compilation sei mir hier gelegentlich ein kurzer Bericht gestattet.

Kurz nach Beendigung meines Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl. (1860), welcher auch die damals bekannten *Desiderata*, also alle hebräischen Drucke bis 1732 enthält, zerschnitt ich ein nur auf einer Seite gedrucktes Exemplar (sogen. Schimmel) und stellte aus allen Angaben über Drucke durch chronologisch nach Druckorten gesonderte Fahnen vollständige Annalen aller hebr. Drucke bis 1732 her, wie sie De Rossi, Zunz und Andere nur über wenige Drucke geliefert haben und teilweise ausführlicher, als ein Abdruck ratsam wäre, wenn die Stelle im Catalog angegeben war. Diese Annalen benutzte ich unter Anderem zu meinem Artikel: „Hebräische Drucke in Deutschland" in L. Geiger's Zeitschr. f. d. Geschichte d. Juden in Deutschland (1886—92). Vor einigen Jahren kam ich auf den Gedanken, dass diese Annalen nach Reduktion auf die wichtigsten Resultate als *Index typographicus* zum Bodl. Catalog gedruckt werden könnten. Die Redaktion selbst vorzunehmen, war ich verhindert; Dr. Felix Kauffmann wollte dieselbe für den Verlag seines Vaters (Frankf. a. M.) ausführen und ist seitdem im Besitz der Fahnen, die ich also nicht mit dem gedruckten Verzeichnis vergleichen kann, welches ja ebenfalls fast nur aus CB. schöpft. Das im J. 1897 gedruckte *Supplementum Catalogi* war den einzelnen Druckorten einzuordnen; vgl. oben S. 34 A. 13 und S. 86 n. 132.[1])

Im Juni 1902 liess ich eine von mir redigirte Probe (Amsterdam 1626—39) setzen, wonach ich den ganzen Index auf ungefähr 10 Bogen berechnete. Im Frühling d. J. teilte mir Dr. F. K. mit, dass er die Redaktion des Index mit einigen Druckorten begonnen habe, um ihn zunächst in dieser Zeitschrift, dann im Formate des CB. zu veröffentlichen. Darauf erwiderte ich, dass mir zur Zeit eine Prüfung der betr. Arbeit nicht möglich sei, hingegen der verabredete Druck der 2. Abteilung der Geschichtsliteratur (Bibliographie aller nicht-hebr. Schriften) dringlich scheine. Von letzterer erwarte ich in diesen Tagen einen Probesatz. Sobald diese Abteilung ihre regelmässige Erledigung findet, soll auch der Index typogr. gefördert werden.

[1]) [Ich habe nur 11 von den 188 Nummern nicht kollationieren können. Diejenigen Nummern, bei denen CB fehlt, hat Steinschneider weder im Cat. Bodl. noch in dem Suppl. verzeichnet.] *Fr.*

Eine bisher unbekannte Ausgabe von Ben Sira.

Eine in meinem Besitze befindliche Ausgabe des Buches בן סירא ohne Druckort und Jahr aber nach den Typen höchstwahrscheinlich Constantinopel ca. 1580, 52 Bl. in kl. 8° ist meines Wissens den Bibliographen bisher unbekannt geblieben und soll daher im Folgenden beschrieben werden. Der Titel lautet: ספר בן סירא, עם מעשה גדול מחודש מאברהם אבינו | ע״ה של״א נדפס עד עתה ועם מעשיות | שבהלמוד ועם מעשיות אחרים שמצאנו | עם פטירת משה רבינו ע״ה ועם פטירת | אחרן ע״ה ועם דברים אחרים | שיבאו בספר הזה בע״ה. Alles ausser dem Titel und den sonstigen Aufschriften, den Anfangsworten mancher Absätze und den üblichen Subscriptionen, wie נשלם und dgl. ist in rabbinischer Schrift gedruckt, die Seite zu 32 Zeilen, die Typen sind dieselben wie z. B. in חסדי אבות von Joseph Jaabez, Constp. 1582—83. Ich werde im Folgenden diese Ausgabe mit C^2, die Ausgabe Venedig, Anfang 1544 (CB 1364, der Druck wurde י״ב לחדש שבט שנת ד״ש לפ״ק vollendet) mit V^1, die Ausgabe von ס׳ דברי הימים של משה רבינו ע״ה und den anderen mitabgedruckten Stücken Venedig 1544 (CB 3449, der Druck wurde ערב ר״ה ש״ה לפ״ק beendet) mit V^2 bezeichnen. C^2 1 b Z 1 bis 18 b, Z. 8 סתומות ועמוקות = V^1 2 a, bis 30 a, Z. 3. Hierauf in C^2 תם ונשלם ספר בן סירא (eine Zeile), in V^1 eine etwas andere Subscription (8 Zeilen). Dann C^2 18 b, Z. 10 bis 23 b, Z. 18: מעשה אברהם אבינו עליו השלום ממה שאירע לו עם נמרוד. Es ist dasselbe Stück, das in שבט מוסר des Elija Cohen aus Smyrna c. 52 ohne Zweifel aus C^2 abgedruckt ist. Anfangsworte: אמרו שקודם שנברא אברהם, Schlussworte: ועל הארץ מתחת אין עוד. C^2 ist also die bisher unbekannte Vorlage der Abraham-Legende in שבט מוסר. In C^2 folgen auf מעשה אברהם noch weitere מעשיות und zwar מעשה שאירע לרבי יהושע בן לוי זל C^2 23 b, 8 v. u. bis 32 a, 12 = V^1 37 b, 1 bis 51 a, 5 C^2 32 a, 13 bis 32 b, 17 = V^1 54 a, 8 v. u. bis 55 a, 14 (von מעשה שעשתה bis ענ͏יות הרבה). C^2 32 b, 18 bis 33 a, 15 = V^1 58 b, 8 v. u. bis 59 b, 6 (von אמרו חכמים זל כי שלשת עשירים bis ציצית בטליתות). Hierauf in C^2 bis 34 b 10 v. u. מעשה בחכם אחד שהיו לו שני בנים = N^1 62 a, 8 v. u. bis 64 b Ende. Sodann C^2 34 b, 9 v. u. אמר תלמיד אחד bis 35 a, 12 v. u. = V^1 66 a, 11 bis 66 b, 3 v. u. (הייצורים). C^2 35 a, 11 v. u. וכן אירע bis 36 a, 11 = V^1 67 b, 7 bis 68 b Ende (בן אסוירום). C^2 36 a, 12: ויהי איש תלמיד חכם bis 37 b, 11 = V^1 59 b, 7 bis 62 a, 2 (ספר ויקרא). C^2 37 b, 12: מעשה בשני בני אדם bis Z. 23. = V^1 69 b 10 bis 2 v. u (אתפאר). C^2 37 b, 24: ויהי איש אחד bis 38 b l. Z. = V^1 71 b, 13 bis 73 b, 4 (שנגלה אלי היום). C^2 39 a, 1 מעשה בשני אחים bis 39 b, 17 = V^1 77 b, 11 (Mitte) bis 78 b l. Z. (שערי תשובה פתוחים). C^2 39 b 18: מעשה באדם אחד bis 41 a l. Z. = V^2 75 b, 1 bis 79 b 1 (טוב מחרוץ ומפז) aus משלים של שלמה המלך. Dann folgen C^2 41 b vier kleine Stücke a) Z. 1 - 14: מעשה ברבי יוסי בן קיסמא, b) Z. 15—17: מעשה באדם אחר שהיה עומד ומתפלל, c) Z. 18—25: מעשה בחסיד אחד שהיה עומד ומתפלל, d) Z. 26—32: מעשה באדם אחד שהיה עומד ומתפלל, schliessend mit ופטרו בשלום. C^2 42 a, 1 bis 44 b, 16 enthält פטירת אהרן = V^2 11 a, 1 bis 15 a Ende. In C^2 lautet die Subscription: נשלם פטירת אהרן עליו השלום, in V^2 etwas anders. C^2 44 b, 12 v. u. bis 52 b 16 enthält פטירת משה = V^2 15 a, 3 bis 28 a Mitte. In C^2 lautet die Subscription des Stückes und zugleich des ganzen Buches: אכ״יר in rabbinischer und תושלבע in Quadratschrift, in V^2: תם ונשלם תהלה לאלהי עולם.

Der Druck von C^2 ist nicht nach der Ed. pr. sondern nach V^1 und V^2 erfolgt Der Text von V^1 weist bekanntlich an 4 Stellen (44 a, 1; 45 b, 4 v. u; 55 b, 2 und 57 a, 3 v. u.) Ungereimtheiten auf, die bereits Zunz (G. V. 133, Note b) bemerkt und mit Hilfe der Amsterdamer Ausgabe von חיבור יפה מהישועה durch Umstellung zweier in Texte von V^1 mit einander vertauschten Stücke glücklich beseitigt hat. Steinschneider in CB 3874 hat nachgewiesen, dass die Confusion in V^1 auf den gedankenlosen Abdruck der

Ed. pr. zurückzuführen ist, wo durch Zufall, wohl durch ein Versehen des Buchdruckers zwei Blätter mit einander vertauscht worden sind, das eine textlich entsprechend dem Stücke V^1 44a, 1 אחרים ויעשו לו מדורה bis 54b, 4 v. u. אמ׳ לו, das andere Blatt textlich = V^1 55b, 2 והיה כל גופו bis 57a 3 v. u. חכמי׳ ז״ל. Das Wort אחרים in V^1 55b, 2 ist wohl nur der aus Ed. pr. in den Text von V^1 geratene Custos, der auf das entsprechende אחרים (V^1 44a, 1) hinweist, ebenso ז״ל 57a, 3 v. u., das auf ז״ל 45b, 4 v. u. hinleitet. Der Herausgeber von C^2 hat den Unsinn in V^1 44a, 1 und 45b 4 v. u. anscheinend nicht beachtet sondern gedankenlos nachgedruckt. Dagegen hat er die Ungereimtheit V^1 55b, 2 offenbar herausgefühlt, wo von Hillel erzählt wird וילבישוהו בגדים והיה כל גופו מלא שחין und ebenso die Confusion 57, 3 v. u. auffallend gefunden und weil er den Unsinn weder abzudrucken wagte noch zu heilen verstand, es vorgezogen, das ganze Stück V^1 55a, 15 bis 58b, 7 im Drucke wegzulassen. *Porges.*

Zu ZHB. X. S. 104.

Ein dem Herrn Slousch zugefügtes Unrecht, will ich mit möglichster Beschleunigung wieder gutmachen. Die von mir l. c. sub 5) als auffällig bezeichnete Stelle ist — wie ich nachträglich bemerke — Terullians Apol. XXI (von der in der vorhergehenden Note die Rede ist) entnommen. Sie lautet dort „nam et nunc adventum eius expectant, nec alia magis inter nos et illos compulsatio est" etc. Es bleibt immerhin zu rügen, dass Herr S. den Satz nicht als Citat kenntlich gemacht hat. *H. P Chajes* (Florenz.)

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.